

MARX200

POLITIK – THEORIE – SOZIALISMUS

Kongress in Berlin, 2.-6. Mai 2018

Rosa-Luxemburg-Stiftung,

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Herzlich Willkommen beim Kongress

„Marx200: Politik – Theorie – Sozialismus“!

Welcome at the Congress

“Marx200: Politics – Theory – Socialism”!

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung lädt zum Kongress anlässlich des 200. Geburtstags von Karl Marx ein - eine kurze Woche mit Theorie, Politik und Kunst rund um das Marx'sche Jubiläum. Viele werden Karl Marx feiern wollen, als großen Denker, einer der größten vielleicht, aber als einen, der uns heute nicht mehr viel zu sagen hat. Wir sehen das anders. Einige werden immer noch seine brillante Krisentheorie rühmen, aber seine politische Perspektiven entnennen wollen. Andere werden die von ihm und Engels inspirierte „wirkliche Bewegung“, den Kommunismus, für den Realsozialismus, zahlreiche Gräueltaten, den Gulag verantwortlich machen wollen und damit jede Sehnsucht nach einer anderen, nicht-kapitalistischen Zukunft als idealistisch und gefährlich brandmarken. Wir nicht. Natürlich bedarf es kritischer Selbstreflexion marxistisch inspirierter Politik - aber eben auch ihrer kritischen Rückgewinnung für eine radikale Perspektive der Emanzipation und Befreiung, für das Einfache, das so schwer zu machen ist, eine Zukunft, eine Hoffnung, die uns Antrieb sein kann, im hier und jetzt, um »...alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist«.

Geplant sind neben zentralen Vortrags- und Podiumsdiskussionsveranstaltungen breite Möglichkeiten zu Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops, die sich mit zentralen Fragestellungen und Themen der Marxschen Theorie, des Marxismus, der Politik und den Perspektiven des Sozialismus auseinandersetzen. Wir laden hierzu Individuen, Gruppen und Zeitschriftenprojekte ein, Vorschläge für Panels, Vorträge und Präsentationen einzureichen.

Karl Marx selber verstand sich nicht als „Marxist“, fertige Antworten lehnte er ab, einen geschichtsphilosophischen Schlüssel zum Verständnis der Geschichte wollte er so wenig geben wie er ein sozialistisches System schaffen wollte. Doch verstand er seine theoretischen Bemühungen als Beitrag zur Überwindung der kapitalistischen Welt. An seine Theorie haben historisch und aktuell eine Vielzahl von intellektuellen Strömungen, gesellschaftsverändernden Aktivitäten, Organisationen und Parteien der verschiedensten Art angeschlossen. Das blieb nicht folgenlos für die Theorie von Marx. Sie wurde um viele fruchtbaren Fragen und Begriffen angereichert, produktive Forschungen und emanzipatorische Bewegungen haben sie erweitert und erneuert. Doch es gab auch die dunkle Kehrseite. Sie wurde im Staatssozialismus und von zahlreichen linken Gruppen auch als Ideologie dogmatisiert und im Kleinen und Großen als Herrschaftsmittel in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen funktionalisiert. Deswegen gibt es seit langem eine Diskussion nicht nur über philologische Aspekte oder innertheoretische Problemstellungen im Werk von Marx und in den an ihn anschließenden Bemühungen, sondern auch darüber, ob sich emanzipatorische

Bewegungen auf das Werk von Marx beziehen können und in welcher Weise sie dies tun sollten. Ist er auch für Linke lediglich ein Klassiker, der seinen Platz in der Geschichte der Philosophie und ökonomischen Lehren findet, oder bildet seine Theorie auch heute noch einen Maßstab für verändernde Theorie und Praxis?

Wir stellen deswegen die Frage, was es heute bedeutet, Marxist*in zu sein – in den verschiedenen Feldern der materialistischen Theorie, der Gesellschaftsanalyse und des politischen Aktivismus. Das Verhältnis von Theorie und verändernder Praxis, die Frage nach den Subjekten der Transformation/Revolution, die Kunst der Politik revolutionärer Realpolitik (Luxemburg), einer neuen Klassenpolitik und die Fluchtlinien sozialistischer Perspektive und Utopie stehen dabei im Vordergrund.

Einige Veranstaltungen des Kongresses finden, wie aus dem folgenden Programm hervorgeht, in Kooperation mit dem Theater „HAU Hebbel am Ufer“ statt.

Kontakt: Marx200conference@rosalux.org

To celebrate the 200th birthday of Karl Marx, Rosa Luxemburg Stiftung hosts a large congress. Five days full of discussions about the theories, the politics and the arts that are connected to Marx's anniversary. Many will want to celebrate Karl Marx as a great thinker. Some might even concede that he is one of the greatest thinkers of all time – but also as one who bears little relevance today. We beg to differ.

Moreover, while some will praise his brilliant theory of crisis, they will denounce or not even mention his political perspectives. Others will say that communism, i.e. the “real movement” that Karl Marx and his fellow thinker and activist Friedrich Engels inspired, was responsible for “really existing socialism”, numerous crimes and the Gulag. By doing so, they will try to denounce the desire and dreams of another, non-capitalist future as idealist and dangerous. Not us.

Of course, critical self-reflection of politics inspired by Marxism is necessary – but also and at the same time the critical re-appropriation of a radical perspective of emancipation and liberation. For the simple thing that is so hard to achieve – as the German playwright and poet Bertolt Brecht called it. For a future, for a perspective of hope which can help us move forward so that, in the here and now, we can “overthrow all relations in which man is a debased, enslaved, forsaken, despicable being.”

Karl Marx himself did not consider himself as a “Marxist.” He rejected final answers. He did not want to discover a historical-philosophical key for an understanding of history just as much as he did not intend to develop a final socialist system. However, he understood his theoretical endeavours as a contribution to the abolition of capitalism. In addition, many historical as well as contemporary activities, organizations and political parties of various kinds have drawn on Karl Marx's work in order to change and create a better, more humane and more reasonable society. This, of course, had to have consequences for the theory of Karl Marx. It was enriched by numerous, fruit-

ful questions and concepts, productive scholarly research and emancipative social movements – all of whom expanded and renewed it.

At the same time, there was also a dark underside. In “really existing socialism” and through a number of left-wing organizations, Marx’s theory became petrified as an ideology and it became used as a power tool during social struggles. As a result, a long debate has developed which concerns itself with not only the philological aspects or the inner-theoretical issues and problems in Marx’s oeuvre as well as the aspirations of Marx-inspired social actors; there is also a long-standing debate if and, if so, how emancipative movements can draw on Marx’s writings today. Is he just a classic writer even to leftists? Someone who has a place in the history of philosophy and economic thought? Or is his theory still a measure for a theory and practice of change?

In order to answer these questions, we pose the question what it means to be a Marxist today. In the various fields of materialist theory, the analysis of society, and political activism. The relationship between theory and the practice of change, the question of the subjects of transformation/revolution, the art of politics including a “revolutionary realpolitik” (Rosa Luxemburg), a new politics of class, and the horizons of socialist perspectives and utopias will be placed at the centre of this congress.

A part of the congress takes place in cooperation with the theatre “HAU Hebbel am Ufer” as you can see below.

Contact:

Marx200conference@rosalux.org

Allgemeine Informationen

General Information

Einlass

Die Teilnahme ist nur für angemeldete Gäste möglich. Die Teilnahme ist unentgeltlich, außer bei den Veranstaltungen, die im HAU Hebbel am Ufer stattfinden und im Programm entsprechend gekennzeichnet sind. Tickets für diese Veranstaltungen gibt es unter www.hebbel-am-ufer.de.

Entrance

The participation is possible only for registered guests. The participation is free of charge, except for those events which take place in the HAU Hebbel am Ufer and which are marked accordingly in the programme. Tickets for these events are available at www.hebbel-am-ufer.de.

Verpflegung

Im bzw. vor dem Kongressgebäude werden Speisen und Getränke angeboten, die selbst zu bezahlen sind.

Catering

Food and beverages will be offered inside or in front of the congress building. You have to pay for them.

Übersetzung

Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Für einen Teil der Veranstaltungen bieten wir Simultanübersetzung Deutsch-Englisch / Englisch-Deutsch an. Welche Veranstaltungen dies sind, geht aus dem Programm hervor. Die anderen Veranstaltungen finden in der Regel jeweils in der Sprache statt, in der die Veranstaltungstitel formuliert sind. Wir bitten die Teilnehmer*innen, selbständig Flüsterübersetzung zu organisieren, falls dies notwendig und möglich ist.

Translation

Congress languages are German and English. For the plenary sessions, the lectures and some workshops there will be simultaneous translation. This is indicated accordingly in the programme. The workshops will normally take place in one language only: English or German (as indicated by the titles in the programme). We would like to ask the participants to organise whisper translation if necessary and possible.

Video- und Audioaufzeichnungen

In einem Teil der Veranstaltungen werden Video- oder Audioaufzeichnungen durchgeführt bzw. es gibt einen Live Stream.

Video and audio recording

Some panels, lectures and workshops will be recorded or there will be a live stream.

Internetzugang

Für die Kongressbesucher*innen gibt es ein kostenfreies W-LAN. Die Zugangsdaten sind am Infopunkt im Foyer im Erdgeschoss erhältlich. Da das Netz eine begrenzte Kapazität hat, bitten wir Euch/Sie, es nicht unnötig zu belasten.

Internet access

There will be W-LAN access free of charge. The access data are available at the info point in the foyer at the ground floor.

Awareness

Wir dulden keinerlei aggressives oder diskriminierendes Verhalten. Wendet Euch/wenden Sie sich bei entsprechenden Problemen bitte an den Infopunkt im Foyer im Erdgeschoss.

Awareness

We do not tolerate any aggressive or discriminatory behaviour. If you face or observe problems, please inform the colleagues at the info point in the foyer at the ground floor.

Erste Hilfe

Bitte informiert/informieren Sie die Kolleg*innen am Infopunkt im Foyer im Erdgeschoss, falls jemand Hilfe benötigt.

First Aid

Please inform the colleagues at the info point in the foyer at the ground floor if somebody needs aid.

Kongressprogramm

Congress programme

Mittwoch, 2. Mai

Wednesday, May 2

Prolog - Buchvorstellungen

Prologue – book presentations

16:00-17:45 Uhr, Münzenbergsaal:

Das unvollendete System von Karl Marx: Die kritische Lektüre des *Kapital* als Herausforderung unserer Zeit

The unfinished system of Karl Marx: Critically reading *Capital* as a challenge for our time

Die zentrale Frage ist: Was ist warum die Herausforderung an eine "Marx-Würdigung" 2018, welche die kritischen und emanzipativ-solidarischen Kräfte stärkt; warum meinen wir, dass unser Buch dazu einen Beitrag leisten kann? Diese Frage ist mit zwei weiteren Überlegungen verbunden: Warum wurde und wird vielfach noch immer das Marxsche Erbe nicht in seiner Komplexität verstanden und "ausgebeutet"? Was folgt daraus für die Linken?

The central question is: what is the challenge for an 'appraisal' of Marx in 2018 in order to strengthen emancipatory forces? Why do we think that our book can contribute to this? This question will be linked with two other considerations: Why has the Marxian heritage not been recognized and used in its complexity? And what does this mean for the left?

Mit / **with Patrick Bond** (University of the Witwatersrand, Südafrika / [South Africa](#)), **Jan Toporowski** (University of London), **Kohei Saito** (Osaka City University, Japan), **Judith Dellheim** (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

Moderation / **facilitation: Frieder Otto Wolf** (FU Berlin).

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

[With simultaneous translation German – English.](#)

18:00-19:00 Uhr, Münzenbergsaal:

Karl Marx und die Geburt der modernen Gesellschaft. Biographie und Werkenentwicklung

Karl Marx and the birth of modern society. Biography and development of his works

Mit / [with Michael Heinrich](#) (Berlin).

Michael Heinrich präsentiert sein neues Buch „Karl Marx und die Geburt der modernen Gesellschaft. Biographie und Werkentwicklung. Erster Band 1818-1841“, Schmetterling Verlag, Stuttgart.

Die Durchsetzung „moderner“ bürgerlich-kapitalistischer Verhältnisse wird von Marx in einer Folge unabgeschlossener Projekte analysiert und kritisiert. Um die begrifflichen Verschiebungen, Abbrüche und Neuanfänge zu verstehen, muss man sich mit den zeitgenössischen Konflikten und Marx eigener Rolle darin auseinandersetzen.

[Michael Heinrich presents his new book „Karl Marx und die Geburt der modernen Gesellschaft. Biographie und Werkentwicklung. Erster Band 1818-1841“, Schmetterling Verlag, Stuttgart.](#)

[The enforcement of ‘modern’ capitalist social relations is analysed and criticized by Marx in a sequence of unfinished projects. In order to understand the conceptual shifts, abruptions and new beginnings it is necessary to deal with the contemporary conflicts at Marx time and his role in these conflicts.](#)

Moderation / [facilitation](#): **Antonella Muzzupappa** (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

[With simultaneous translation German – English.](#)

20:00-21:30 Uhr, Münzenbergsaal:

Assembly

Luxemburg Lecture mit / [with Michael Hardt](#) (Duke University, USA).

Vorstellung des neuen Buches von Michael Hardt und Antonio Negri in Kooperation mit dem Campus Verlag.

Moderation / [facilitation](#): **Thomas Atzert** (Übersetzer des Buches).

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

[With simultaneous translation German – English.](#)

Soziale Bewegungen erheben sich gegen Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung, erobern für kurze Zeit weltweit die Schlagzeilen, um dann aus dem Blick zu geraten. Selbst wo sie einzelne Autokraten stürzten, waren sie bislang nirgendwo imstande, dauerhaft Gegenentwürfe zu etablieren. Warum waren die Bewegungen, die doch die Bedürfnisse und Wünsche so vieler ansprechen, nicht imstande, einen dauerhaften Wandel herbeizuführen und eine neue, demokratischere und gerechtere Gesellschaft zu schaffen?

[Social movements rise up against injustice, domination, and exploitation, briefly grab global headlines, and then fade from view. Even when they topple individual authoritarian leaders they have been unable thus far to create new, durable alternatives. Why have the movements, which address the needs and desires of so many, not been able to achieve lasting change and create a new, more democratic and just society?](#)

Donnerstag, 3. Mai

Thursday, May 3

13:00-15:00 Uhr:

Workshopphase 1 / workshops phase 1

WS 1, Münzenbergsaal:

Kritik der Philosophie nach Marx

Jede Philosophie nach Marx muss sich daran messen lassen, inwiefern sie das Ziel verfolgt, die Welt so zu verändern, dass die Menschen frei, einander gleich und solidarisch werden. Es wäre also einerseits zu klären, was das zu Marx's Zeit bedeutete, wie dieses Kriterium Philosophie beeinflusst hat und was das heute heißt. Zum anderen wäre zu diskutieren, inwiefern diese Fragen heute wie diskutiert werden und welche Schlussfolgerungen daraus resultieren.

Mit Ulrich Ruschig (Universität Oldenburg), Emanuel Kapfinger (FU Berlin), Sabine Hollewedde (Universität Oldenburg). Moderation: Eva Bockenheimer (Universität Siegen).

WS 2, Seminarraum 6:

Psychoanalyse und Marxismus

Inwiefern kann Marx als ein „Begründer“ einer „dritten Art von Wissenschaft“ gesehen werden – einer Wissenschaft, die sich mit solchen „Institutionen der Seele und der Sozietät befasst, die den ... Individuen als ‚natürliche‘ erscheinen und sich dadurch gegen Veränderung immunisieren.“ (Dahmer). Inwiefern also hilft Marx, „pseudonatürliche Produktionen“ zu de-fetischisieren und was bedeutet das?

Mit Helmut Dahmer (Wien), Reiner Marx.

WS 3, Seminarraum 5:

Policing the crisis – hier und heute

Seit 2008 entfaltet sich in der Europäischen Union die größte Krise des Kapitalismus seit den 1930er Jahren. KriminologInnen beobachten im gleichen Zeitraum einen qualitativen Wandel des Kriminaljustizsystems – so etwa in Bezug auf den polizeilichen und justiziellen Umgang mit Protest oder Konflikten im öffentlichen Raum. In der Tradition des Buches *Policing the Crisis* (Stuart Hall u.a. 1978) fragt der Workshop nach den Zusammenhängen der Entwicklungen, ebenso wie nach linken Antworten. Mit Andrea Kretschmann (Centre Marc Bloch, Berlin), Bernd Belina (Goethe-Universität Frankfurt/M.), Sophie Perthus (Goethe-Universität Frankfurt/M.).

WS 4, Seminarraum 1:

Einführung in die Klassentheorie

Auch wenn wieder über „Klassen“ geredet wird, heißt das nicht, dass dabei vom Marxschen Gesellschaftsverständnis, seiner Gesellschaftsanalyse und Reproduktionstheorie ausgegangen wird. Inwiefern aber liefern diese den Schlüssel zum Verständnis von „Klassen“ und was bedeutet das für die Auseinandersetzungen in der Gesellschaftstheorie und –praxis für heutige „MarxianerInnen“?

Mit Alexander Gallas (Universität Kassel).

WS 5, Seminarraum 4:

Marx' Akkumulationstheorie

Immer wieder hat Marx versucht, die „Akkumulation des Kapitals“ neu bzw. weitergehend zu ergründen und zu erklären. In seiner Überarbeitung des Akkumulationsprozesses in der französischen Auflage des 1. Bandes des „Kapital“ (1872-1875) nimmt er im Vergleich zur deutschen Ausgabe Veränderungen vor, die es für die heutige Diskussion „in sich haben“. Wieso und was bedeutet das für uns?

Mit Hans-Georg Bensch (Universität Oldenburg/Universität Hannover), Giovanni Sgro' (E-Campus University, Italien).

WS 6, Raum 739 (7. Stock):

Wie lässt sich die Geschichte des Marxismus schreiben?

Die Bezugnahme auf Marx ist zu einer derartig wirkmächtigen Praxis geworden, dass „Marxismus“ als ein Etikett erscheint. Allerdings haben sich die Marx-Rezeptionen als außerordentlich vielfältig erwiesen. Ihre Geschichte ist zu einer wichtigen Form der Selbstverständigung geworden. Wie lässt sich eine „Marxismus“-Geschichte schreiben, die Marx gerecht wird? Was heißt das überhaupt?

Mit David Mayer (Universität Wien), Alex Demirović (Goethe-Universität Frankfurt/M.), Christoph Lieber (Berlin).

WS 7: Seminarraum 3

Materialistischer Antirassismus

Gesellschaftstheorie, Rassismus- und Migrationsforschung werden selten explizit zusammengedacht – Bezüge auf F. Fanon und S. Hall sind eher lose und oberflächlich. Das begünstigt einen Antirassismus, der Rassismus hauptsächlich im Bewusstsein dekonstruieren will. Es wird also ein Rassismus-Begriff gebraucht, der auf den Zusammenhang von Rassismus und gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen fokussiert.

Mit Bafta Sarbo (Humboldt-Universität Berlin), Eleonora Roldán Mendivil (Universität Hamburg), Finn Dittmer (Humboldt-Universität Berlin).

WS 8, Raum 121:

Marx in Japan

In diesem Workshop werden zwei Entwicklungen innerhalb des japanischen Marxismus vorgestellt: Zum einen der Ansatz von Kozo Uno, zum anderen die von Wataru Hiromatsu entwickelte Kritik der Moderne.

[In this workshop two developments within Japanese Marxism will be presented: on the one hand the approach of Kozo Uno, and on the other hand the critique of modernity developed by Wataru Hiromatsu.](#)

Ein Vortrag findet in deutscher Sprache statt und einer in englischer Sprache (ohne Übersetzung).

[One speech will be in German language and one in English \(without translation\).](#)

Mit / [With](#) Kei Ehara (University of Tokyo, Japan), Toshiaki Kobayashi (Universität Leipzig).

WS 9: Seminarraum 7

Marxismus und Geschlechterverhältnisse

Mit Rechtspopulismus, Anti-Feminismus und Anti-Genderismus gehen Angriffe und Abbau von Frauenrechten einher. Aber Gleichstellungspolitik gehört zum Mainstream. Auseinandersetzung mit „rechts“ ist meist Verteidigung des status quo. Wie soll da kritischer Feminismus im Spannungsfeld zwischen Staats- und Antifeminismus agieren? Welche theoretischen Bezüge helfen hierfür?

Mit Friederike Beier (FU Berlin), Lisa Haller (Universität Hildesheim).

WS 10, Seminarraum 2:

Marx zu Staat und Demokratie (1)

In diesem zweiteiligen Workshop wird zunächst das Marxsche Verständnis von Staat und Demokratie einführend dargestellt. Im Anschluss daran wird ein von F.O. Wolf übersetzter Text von Etienne Balibar zur Kritik der Politik vorgestellt, der bisher in deutscher Sprache nicht zugänglich war. Balibar erörtert darin das Verhältnis von Parteien, Staat und Ideologie. Ausgewählte Textpassagen werden gemeinsam gelesen und diskutiert.

Mit John Kannankulam (Philipps-Universität Marburg), Michael Rahlwes (FU Berlin), Nicos Tzanakis Papadakis (FU Berlin), Till Rudnick (FU Berlin).

15:30-17:30 Uhr:

Workshopphase 2 / workshops phase 2

WS 11, Raum 121:

Marx und seine Kontrahenten im Handgemenge der Zeit

In diesem Workshop sind zwei Vorträge geplant:

Matthias Spekker (Universität Osnabrück): *Der Praxiszusammenhang der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie und seine Herausforderung für eine aktuelle Gesellschaftskritik.*

Um den revolutionären Charakter der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie zu begreifen, ist es notwendig, den Praxiszusammenhang zu verstehen, in dem sie entwickelt wurde: Die Marxsche Theorie ist „Kritik im Handgemenge“. Es gilt, daraus für eine aktuelle Gesellschaftskritik zu lernen.

Steffen Wasko (Universität Freiburg): *Marx, Bakunin und die hegelianische Frage des Staates.*

Marx und Bakunin wurden in der Internationalen Arbeiterassoziation zu Gegnern. Doch beide entwickelten ihre Staatskritik ausgehend von einer Kritik der Philosophie Hegels. Ihr unterschiedlicher Umgang mit der Dialektik Hegels kann dazu beitragen, zu erklären, warum es zum Bruch zwischen Marx und Bakunin kam. Ausgehend davon wäre erneut die Frage zu diskutieren, ob eine theoretische und politische Synthese ihrer Überlegungen möglich ist.

WS 12, Seminarraum 3:

Klassenkampf und Gewerkschaften bei Marx

Neuerdings wird in linken Kreisen wieder diskutiert, ob es nicht wichtig wäre, sich der Klassenfrage zuzuwenden. Aber was ist die Arbeiterklasse? Wer gehört zu ihr? Welche Formen nimmt der Klassenkampf an? Welche Aufgaben und Funktionen haben darin die Gewerkschaften? Welche Bedeutung hat der Kampf um Arbeitszeitverkürzung? Diese Fragen sollen in dem Workshop erörtert werden.

Mit Eva Bockenheimer (Universität Siegen), Ralf Krämer (ver.di), Margareta Steinrücke (attac-AG ArbeitFairTeilen, Initiative „Arbeitszeitverkürzung jetzt!“).

WS 13, Raum 739 (7. Stock):

Geld, Kredit und Finanzmärkte nach Marx

Inwieweit hilft uns die Marxsche Geld- und Kredittheorie, Merkmale der gegenwärtigen Entwicklungsweise des Kapitalismus zu verstehen, die mit Begriffen wie „Finanzmarktkapitalismus“ oder „finanzdominiertes Akkumulationsregime“ bezeichnet

werden? Kann die Marxsche Theorie zum Verständnis der Geldpolitik während der jüngsten Krise in der Eurozone beitragen?

Mit Stefano Breda (Berlin), Simon Poelchau (neues deutschland), Thomas Sablowski (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 14, Seminarraum 6:

Zur Kritik der Anthropologie

1881 beschäftigte sich Marx mit der unter Revolutionären in Russland umstrittenen Frage, ob das Land eine kapitalistische Entwicklung ähnlich der in Westeuropa durchlaufen könne bzw. müsse oder ob eine sozialistische Entwicklung auch ohne vorhergehende kapitalistische Entwicklung möglich sei. Ausgehend von Marx' verschiedenen Entwürfen eines Briefs an Vera Zazulič und seinen Studien über vorkapitalistische Produktionsweisen soll erörtert werden, welche Rolle Marx' Kritik der Anthropologie für die revolutionäre Praxis spielt.

Mit Emanuela Conversano (Bari, Italien). Moderation: Sigrid Graumann (Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe).

WS 15, Seminarraum 2:

Marx zu Staat und Demokratie (2)

Im zweiten Teil dieses Workshops werden im Anschluss an das Marxsche Verständnis von Staat und Demokratie aktuelle Veränderungen des Rechts, des Staates und der Demokratie diskutiert.

Mit Andreas Fisahn (Universität Bielefeld), Lutz Brangsch (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 16, Seminarraum 7:

Marx in Latin America

This workshop deals with the development of Marxism in Latin America. The following contributions will be presented:

Mariano Feliz (National University of La Plata, Argentina): *Marx in Latin America in the 21st Century. Dependency, popular power and value-theory.*

Stefan Gandler (University of Queretaro, Mexico): *Critical Marxism in Latin America today: Adolfo Sánchez Vázquez and Bolívar Echeverría*

Carlos Pazmino (Journal "Crisis", Ecuador): *The revolution for the 21st century: a theoretical-practical approximation from Karl Marx, Bolívar Echeverría and Abdullah Öcalan.*

Silvia L. López (Carleton College, Minnesota, USA): *Nós que amávamos tanto O Capital: Reading Marx in Brazil.*

WS 17, Seminarraum 1:

Arbeit, Care und soziale Reproduktion im gegenwärtigen Kapitalismus – Einsichten der marxistischen und feministischen Theorie (1)

Dieser zweiteilige Workshop beschäftigt sich mit Prozessen wie der Transnationalisierung von Reproduktionsarbeit, neuen Formen der Kommodifizierung und Dekommodifizierung sozialer Reproduktion, der Finanzialisierung der sozialen Reproduktion, damit einhergehenden Transformationen des (Wohlfahrts-)Staates, Prozessen der Prekarisierung und wachsenden Ungleichheiten. Geplant sind folgende Beiträge, die marxistische und feministische Überlegungen verbinden:

Tine Haubner (Friedrich-Schiller-Universität Jena): *Die Schaffung eines nichtkapitalistischen Anderen oder die Grenzen der so genannten ursprünglichen Akumulation*

Julia Dück (Friedrich-Schiller-Universität Jena): *Verweigerung gegen die Anpassungen – Zur subjektivierenden Dimension der Krise der sozialen Reproduktion*

Ilse Lenz (Goethe-Universität Frankfurt/M.): *Gender im flexibilisierten globalen Kapitalismus*

Beatrice Müller (Philipps-Universität Marburg): *Die sorglose Gesellschaft. Wert-Abjektion als Grundform der Herrschaft im patriarchalen Kapitalismus*

Alexandra Scheele (Universität Bielefeld): *Arbeit und Emanzipation – Reflexionen über feministische Debatten und ihre Relevanz für gegenwärtige Entwicklungen*

Stefanie Wöhl (University of Applied Sciences BFI, Wien, Österreich): *Die Politik der Finanzialisierung und die Krise der sozialen Reproduktion in der Europäischen Union*

Moderation: Katharina Hajek (Universität Wien).

WS 18, Seminarraum 4:

New forces of production and relations of production

New forms of labour are emerging in digital capitalism. How does capital change work relations and constitute new subjectivities, especially in new sectors like the gig economy? Claims have been made that the user is the new exploited species in digital capitalism. How do we locate the user and self-exploitation within the scope of capitalist relations? The days of the good old fashioned working class seem to be over - how can the concept of class, without the (imagined) coherence that it once stood for, be applied today?

The forces of production have also changed in digital capitalism - algorithms, data and services are key factors in detriment of machines, raw materials and the production of goods. We also witness the rise of new firms that provide the platforms that others operate on. Does this signal a major shift in the way the capitalist economy functions and how does this affect capital accumulation?

Panel discussion with Professor Ursula Huws (University of Hertfordshire) and Professor Nick Dyer-Witford (University of Western Ontario). The panel will be facilitated by Timo Daum.

WS 19, Seminarraum 5:

Zur emanzipatorischen Kritik der Wertkritik

Die so genannte Wertkritik geriert sich einerseits als letzte fundamentale Opposition gegen kapitalistische Zwänge und Zerstörungstendenzen – und sei diese Opposition auch eingestandenermaßen bloß theoretisch. Andererseits geht von ihr ein merkwürdiger Glanz des Immer-schon-gewusst-habens aus, der sich als Reflexion des Verzichts auf Widerstand dechiffrieren lässt. Hier geht es darum, 1. die grundlegenden Begriffe der „Wertkritik“ von Marx' Werk und Intention her zu kritisieren, davon ausgehend 2. einige zentrale gesellschaftskritische Überlegungen zum globalisierten Kapitalismus – v.a. Robert Kurz' – kritisch zu reflektieren und 3. die politischen Konsequenzen aus dieser „Revision“ darzulegen: Die spezifische Fokussierung auf den Wert nötigt dazu, allen emanzipatorischen Widerstand als immer schon integriert darzustellen.

Mit Manuel Disegni (Universität Turin, Italien), Nikos Tzanakis Papadakis (FU Berlin), Thomas Zimmermann (HU Berlin).

WS 20, Münzenbergsaal:

Eine „neue Internationale“ und das Gespenst des Kommunismus

Der Neoautoritarismus ist zu einem bestimmenden Moment der Weltpolitik geworden. Gegen neoliberale Globalisierung, Freihandel und transnationale Regime formieren sich protektionistische, nationalistische und rassistische Bewegungen und

Regierungsprojekte. Nach den Aufbrüchen der globalisierungskritischen Bewegungen, den Weltsozialforen, der großen Welle von Protestbewegungen ab 2011, internationalistischen linken Zusammenhängen und Organisationen hat deren Wirkung in jüngerer Zeit deutlich nachgelassen. Es bräuchte eine "neue Internationale" (Derrida) - und transnational gibt es viele zerstreute Elemente, die dafür eine Grundlage liefern könnten: die Kämpfe der Frauen, die Umweltaktivist*innen, diejenigen, die vor Ort für das Recht auf Wasser, Wohnung oder existenzsichernde Arbeit kämpfen. Wo formiert sich Neues in diesem Sinne eines transnationalen Zusammenhangs? Wie sind frühere internationalistische Erfahrungen einzuschätzen? In welcher Weise wird darin Unabgeholtes einer kommunistischen Perspektive lebendig? Welche früheren und gegenwärtigen Erfahrung gilt es auch aufheben? Welche Perspektiven des Gemeinsamen für eine zukünftige emanzipierte Menschheit zeichnen sich ab?

Neo-authoritarianism has become a determining moment in world politics. Against neoliberal globalization, free trade and transnational regimes, protectionist, nationalistic, and racist movements and governments has been formed. After the rise of the alter-globalization movement, the world social forum, the wave of protest movements since 2011, internationalist groups and organizations their effect is fading more and more. A „new international“ (Derrida) is needed - and transnationally you can find a lot of dispersed elements able to give a foundation: women struggles, eco-activist, the ones fighting for the right to water, housing, fair and dignified work. Is there correlating something new transnationally a new re-grouping nascent? How to evaluate former internationalist experiences? Is there an uncompensated potential (Bloch) of past communist perspectives rearticulated? Which former and present experiences could be sublated? Which perspectives of the common for an emancipated future society are becoming apparent?

Mit/with Michael Hardt (Duke University, USA), Boris Kanzleiter (Rosa-Luxemburg-Stiftung), Michelle Williams (University of the Witwatersrand, South Africa).

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

18:30-20:30 Uhr, Münzenbergsaal

Eröffnung: Warum Marxist_in sein/werden? / Why being/becoming a Marxist?

Begrüßung / **adress of welcome: Mario Candeias** (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Vortrag von / **lecture by Wolfgang Fritz Haug** (Esslingen)

Podium mit / **panel with Katja Kipping** (DIE LINKE), **Katrin Röggla** (stellv. Präsidentin der Akademie der Künste, Berlin, angefragt), **Zhang Shuangli** (Fudan University, Shanghai, China). Moderation: Rainer Rilling (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Mit der Frage nach dem ›Marxist*in-sein‹ rücken die Subjekte in den Fokus. Das Politische zeigt sich im Persönlichen. Ungezählte haben sich als Marxist*innen verstanden. Auf dem Höhepunkt der revolutionären Kämpfe des 20. Jh. zählten sie nach Millionen. Zustrom erhalten sie, je nach historischer Konstellation, aus immer neuen Generationen und Weltgegenden. Und immer, so Norman Geras, ist dabei »eine Art existenzieller Wahl, die jemand trifft«, mit im Spiel. Anders als übers Sozialist- oder Kommunistsein ist dennoch nur selten und eher beiläufig übers Marxistinsein, seine Triebkräfte und Praxen, seine Widersprüche und Krisen, seine Produktivität und seine vielfältigen Ausprägungen theoretisch reflektiert worden. Und dies nach dem Untergang des „real-existierenden“ Sozialismus und in Zeiten der Krise des Neoliberalismus. Es ist klar, dass von ›Marxismus‹ ohne weiteres nicht mehr die Rede sein

kann. Es geht um das Wagnis des Umschaffens, das Aufbrechen des sedimentierten Marxismus, um ihm auf die Sprünge zu helfen, in einer sich verändernden Wirklichkeit anzukommen. Daher gilt es, „die lebendigen und gelebten Widersprüche, d.h. die Dialektik“ des Marxist*in-sein zu denken, meint Lefebvre, also auch die innermarxistischen Konflikte. Wie Marxist*in oder auch Marxist*in-Feminist*in werden? Denn „man ist nicht Marxist«, so Lucien Sève, „man wird es“.

The question of being a Marxist places the subject in the centre of focus. The political presents itself in the personal. Countless people understood themselves as Marxists. On the height of revolutionary struggles in the 20th century they numbered in millions. Depending on the historical conjuncture there is a constant afflux from new generations and different places in the world. Always 'a kind of existential choice to take' is involved, as Norman Geras puts it. But different from being a socialist or communist it was uncommon reflected on being Marxist, its driving forces and practices, contradictions and crisis, its productivity and different streams. And this after the fall of 'real existing socialism' and in times of crisis of neoliberalism. It is clear, that you cannot speak any more about 'Marxism' without further ado. It's about the challenge of recreating, to open up sedimented Marxism, to help bring it into a changed reality. Consequently, it is necessary to think 'the living and lived contradictions, that is, the dialectic', of being a Marxist, but also inner-Marxist conflicts, as Lefebvre says. So how to become Marxist or Marxist-feminist? Because „it is not that you *are* a Marxist<, in Lucien Sève's words, you perpetually „*become one*“.

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

20:45-22:30 Uhr, Salon

Marxist sein im Film

Filme von Harun Farocki, präsentiert von **Michael Baute**.

Moderation: **Ingar Solty** (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

20:45-22:30 Uhr, Münzenbergsaal

Marxismus-Feminismus und die Kunst der Politik /

Marxism-feminism and the art of politics

Zu Ehren von Frigga Haugs 80. Geburtstag

In honour of Frigga Haug's 80th birthday

Mit / **with Katja Kipping** (DIE LINKE), **Daphne Weber** (DIE LINKE/SDS), **Gayatri Chakravorty Spivak** (Columbia University, New York).

Moderation / **facilitation: Sybille Stamm** (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

Wie niemand anderes sucht Frigga Haug seit Jahrzehnten Marxismus und Feminismus zusammen zu denken. Und dies auf den unterschiedlichsten Feldern: der Produktionsverhältnisse, der Automationsarbeit, der Erinnerungsarbeit, der Kunst revolutionärer Realpolitik, Gewerkschaftspolitik und politische Bildung etc. Unermüdet ist sie dabei kollektive Arbeitsweisen voranzutreiben, ob in der Wissenschaft, in Bewe-

gung oder Partei, auch international. Im Jahr 2015 fand, initiiert von Frigga, in Kooperation der feministischen Sektion des Instituts für kritische Theorie und der RLS in Berlin der erste Marxismus-Feminismus-Kongress statt, auf dem Aktivist*innen und Theoretiker*innen sämtlicher Altersstufen zusammen über Möglichkeiten marxistisch-feministischer Theorie und Praxis diskutierten. 2016 folgte der zweite Kongress in Wien, 2018 wird der dritte in Lund in Schweden stattfinden. Dieser Kongress will anlässlich des 200. Geburtstages von Marx Frigga zu ihrem 80. Geburtstag feiern. Sie nahm den Faden von Marx und Engels auf und nahm dem Marxismus seine Geschlechterblindheit.

Like nobody else Frigga Haug tries to conceive Marxism and feminism as necessarily connected. She is doing this in many different fields of work on productive relations, automation, memorial work, the art of revolutionary Realpolitik, union politics, political education etc. Tireless she's is pushing for collective modes of research, of doing politics in movements or party, also internationally. She initiated the first congress on Marxism-Feminism in 2015, a cooperation of the Rosa-Luxemburg-Stiftung and the feminist section of the Berlin Institute for critical Theory. Activists and theorists from all generations came together to discuss potentialities of Marxist-feminist theory and practice. One year later the second congress followed, in Vienna, preparing the space of a third one in Lund in 2018. Our congress here in Berlin on the occasion of Marx's 200th birthday we would like to celebrate Frigga's 80th birthday. She took up the thread from Marx and Engels and healed Marxism from its gender blindness.

Freitag, 4. Mai Friday, May 4

10:00-12:30 Uhr

Workshopphase 3 / workshops phase 3

WS 21, Münzenbergsaal:

Öffentliche Soziologie – Marxistische Soziologie

Public sociology – Marxist sociology

Mit / with Michelle Williams (University of the Witwatersrand, Südafrika / [South Africa](#)), Esteban Torres (National University of Córdoba/CONICET, Argentinien / [Argentina](#)), Guilherme Leite Gonçalves (Universidade do Estado do Rio de Janeiro, Brasilien / [Brazil](#)). Moderation: Klaus Dörre und John Lütten (Friedrich-Schiller-Universität Jena).

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

[With simultaneous translation German-English.](#)

WS 22, Seminarraum 3:

Profitrate, Finanzkrise, Agrikulturchemie und Agrarverfassung – Marx nach dem *Kapital*. Neue Aspekte des Marx'schen Spätwerks anhand der MEGA

Nach der Veröffentlichung des ersten Bandes des *Kapital* hat Marx weiterhin am *Kapital* gearbeitet und Manuskripte für das zweite und dritte Buch geschrieben sowie dazu politische Ökonomie (den Themen des zweiten und dritten Buches entsprechend: Kreditsystem, fixes und zirkulierendes Kapital, Grundrente) und zunehmend auch Naturwissenschaften studiert. In dem Workshop sollen Marx-Texte aus den

Jahren 1867-1869, die durch die Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) zum ersten Mal zugänglich gemacht wurden oder werden, vorgestellt werden.

Hideto Akashi (Komazawa Universität, Tokyo) möchte ein 1867/1868 entstandenes ökonomisches Manuskript untersuchen, in dem Marx eine alternative Berechnung der Profitrate diskutiert (erstmal veröffentlicht in MEGA II/4.3). Um die Bedeutung dieser „zweiten Art der Profitrate“ verständlich zu machen, soll zunächst auf das Verhältnis von Mehrwertrate und Profitrate, das Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate, den Gesamtumschlag des vorgeschossenen Kapitals sowie die Profitrate auf den Kostpreis bei Marx eingegangen werden.

Timm Graßmann (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) möchte Marx' 1868/69 durchgeführte Studien zur „Finanzkrise“ von 1866 behandeln und vor allem seine Lektüre der Krisenliteratur zusammenführen (MEGA IV/19). Diese Studien sind auch für die heutigen Diskussionen zur „Finanzialisierung“ relevant.

Kohei Saito (Osaka City Universität) möchte Marx' Exzerpte des Jahres 1868 aus den Werken des Agrikulturphysikers Carl Fraas und des Agrarhistorikers Georg Ludwig von Maurer vorstellen (MEGA IV/18). Die Lektüre dieser Autoren beeinflusste Marx' ökologischen Denken sowie seine Abwendung vom Eurozentrismus.

WS 23, Seminarraum 7:

Marxist analyses of capitalist development in Latin America

This workshop deals with current developments in Latin America. The following contributions are planned:

Nahuel Aranda/Juan Ignacio Staricco (National University of Cordoba, Argentina): *How did we get to neo-developmental neo-extractivism? A historical materialist reading of class fractions and their political dynamics in 21st century Argentina,*

Mariano Turzi (Universidad Torcuato Di Tella, Argentina): *Hasta la victoria soybean: a Marxian interpretation of global agrarian capitalism in South America,*

Alejandro Mantilla (CED-INS, Columbia): *The current political situation in Columbia.*

WS 24, Raum 739 (7. Stock):

Mit der Arbeit beginnen - aber wie? Überlegungen zu einer feministischen Klassenpolitik

Feministische Kritik am marxischen Arbeitsbegriff streitet darum, Haus- und weibliche Umsonstarbeit in die Kritik der politischen Ökonomie gleichrangig als Mehrarbeit in die Lohnarbeit einzuschreiben. So richtig es ist, mit der Analyse der Arbeit zu beginnen, so sehr ist es ein Irrweg, nurmehr Lohnarbeit zu denken, um Klassenpolitik zu fassen. Umgekehrt gilt es, um den Bereich der notwendigen Arbeit zu streiten und von daher feministisch Klassenpolitik allgemein perspektivisch und umfassend zu begründen.

Mit Frigga Haug (Esslingen), Moderation: Barbara Fried (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

WS 25, Raum 121:

Psychologie, Therapie und materialistische Gesellschaftstheorie

Als „ideologisch“ bezeichnen Karl Marx und Friedrich Engels ein Denken, das seinen eigenen Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen verkennt, diese als selbstverständlich oder naturnotwendig auffasst und sie damit zugleich rechtfertigt.

Michael Zander (Hochschule Magdeburg-Stendal) stellt drei psychologische Ansätze in der Forschungstradition von Marx und Engels vor, die ideologische Phänomene untersuchen: erstens die Analytische Sozialpsychologie der Frankfurter Schule, zweitens die wesentlich von Marie Jahoda begründete „austromarxistische“ Sozialpsychologie und drittens die im Kontext der westdeutschen Studierendenbewegung ent-

standene Kritische Psychologie von Klaus Holzkamp und anderen. Was an diesen Ansätzen ist nach wie vor tragfähig und kann helfen, ideologische Phänomene zu verstehen?

Leonie Knebel (FU Berlin) wird im Anschluss daran erörtern, ob und wie eine emanzipatorische Psychotherapie möglich ist. Eine marxistisch informierte Psychotherapie muss, orientiert an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Menschen, die sich mit Problemen an Therapeut/innen wenden, vor allem zwei Fehler vermeiden: Sie sollte weder versuchen, Klient/innen vordergründig zu politisieren, noch sich auf eine bloß abstrakte Kritik an Herrschaftsverhältnissen zurückziehen, die das Hilflosigkeitserleben und den Wunsch nach einer letztlich illusionären Handlungsfähigkeit verstärken kann.

WS 26, Seminarraum 1:

Class, gender, migration and racism in the context of imperialism and primitive accumulation as an ongoing process

This workshop will be based on the following contributions:

Kanishka Goonewardena (University of Toronto, Canada): *Marx and theories of imperialism: The historical geography of a political concept*,

Hannah Cross (University of Westminster, UK): *Marx on racism, migration and imperialism: Connecting the crises*,

Olena Lyubchenko (York University, Toronto, Canada), Rhaysa Sampaio Ruas de Fonseca (Universidade do Estado do Rio de Janeiro, Brazil): *Lessons from Marx: The on-going primitive accumulation and the race-class-gender nexus*.

WS 27, Seminarraum 2:

Verachtet die Linke die Arbeiterklasse? (1)

Mit Nicole Mayer-Ahuja (Universität Göttingen), Julia Theresa Eder (Universität Linz), Peter Birke (Universität Göttingen), Stefanie Hürtgen (Universität Salzburg), Alexander Gallas (Universität Kassel), Hanna Lichtenberger (Universität Wien).

Es sagt viel über die aktuellen Herausforderungen linker Politik in Deutschland aus, dass die oben gestellte Frage überhaupt verstanden wird. Sie geht auf den Untertitel eines aktuellen Buches von Christian Baron zurück, der – ähnlich wie Didier Eribon in *Rückkehr nach Reims* – die Verabschiedung der Klassenfrage durch die Linke in den letzten vier Jahrzehnten dokumentiert und mit biographischen Erfahrungen verknüpft. Offensichtlich haben beide Autoren einen Nerv getroffen. Ihre Bücher wurden in den Feuilletons breit diskutiert, und auch innerhalb der Linken gibt es inzwischen eine Debatte um die Notwendigkeit einer ‚neuen Klassenpolitik‘. Konsens dieser Debatte ist, dass auf eine Klassenanalyse in der Tradition von Karl Marx nicht verzichtet werden kann. Aber warum genau eigentlich? Welchen Vorteil bietet eine Identifikation und Unterscheidung von Klassen und Klassenfraktionen und deren Grundlage in den Produktionsverhältnissen für linke Politik überhaupt? Und worin bestehen eigentlich genau die Probleme der Linken mit der Arbeiterklasse? Diesen Fragen möchten wir in diesem zweiteiligen Workshop nachgehen, die folgende Beiträge umfasst:

Nicole Mayer-Ahuja (Universität Göttingen): *Von Transformationsproblem, Ausbeutung und Prekariat. Warum die Arbeitssoziologie eine klassenanalytische Perspektive braucht*,

Julia Theresa Eder (Universität Linz): *TTIP & Co. verstehen. Was haben Handelspolitik und Freihandelsabkommen mit Klasseninteressen zu tun?*

Peter Birke (Universität Göttingen): *Flucht aus der Fabrik. Klassen und Klassenzusammensetzung im ‚autonomen Marxismus‘*,

Stefanie Hürtgen (Universität Salzburg): *Hoch die Klassenanalyse – nieder die Arbeiterklasse? Zur Notwendigkeit, ‚Klasse‘ als Widerspruch zu denken*,
Alexander Gallas (Universität Kassel): *Gegen-Expertise. Marx‘ Kritik der Arbeitsteilung und die ‚neue Klassenpolitik‘*,
Hanna Lichtenberger (Universität Wien): *Die soziale Frage in den Vordergrund – Klassentheoretische Betrachtungen neuerer sozialdemokratischer Projekte (Corbyn, Sanders)*.

WS 28, Seminarraum 4:

Marx, Keynes and Polanyi

The relation between the theories of Marx and Keynes on the one hand and the relation between the theories of Marx and Polanyi on the other hand will be discussed in this workshop. It comprises the following contributions:

Michael Roberts (London): *Is Marx’s economic theory – ‘scientifically erroneous and without application to the modern world’?*

Michele Cangiani (Università Ca’ Foscari, Venice, Italy): *The “value-form” and the “critique of political economy” today*,

Claus Thomasberger (Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin): *Marx, Polanyi and the challenges of the 21st century*.

WS 29, Seminarraum 5:

Marx on money, banking and finance

This workshop comprises the following contributions:

George Labrinidis (National and Kapodistrian University of Athens, Greece)/Duncan

Lindo (University of Leeds, UK): *Marx on money, banking and finance*,

Jesse Hembruff (Queen’s University, Kingston, Ontario, Canada): *Mr. Moneybags heads to Wall Street: Modern money, credit, and fictitious capital*,

Jayati Ghosh (Jawaharlal Nehru University, New Delhi, India): *The recent demonetisation in India*.

WS 30, Seminarraum 6:

Marx und die Wohnungsfrage

Ausgangspunkt bilden die Analysen von Marx und Engels zum Wohnungsmarkt, zur Grundrente, zu den Wohnungskosten als Reproduktionskosten der Arbeitskraft, der Differenz von Arbeitsverhältnis und Mietverhältnis. Wie Engels betont, handelt es sich bei letzterem um ein „gewöhnliches Warengeschäft zwischen zwei Bürgern“ (MEW 18/216), dennoch ist es von einem spezifischen Klassencharakter geprägt, den es herauszustellen gilt. Anschließend widmen wir uns der Empirie der gegenwärtigen „neuen Wohnungsfrage“. Was ist dran an der allenthalben festgestellten „Wiederkehr der Wohnungsfrage“? Wie lassen sich mit den marxschen Kategorien gegenwärtige Wohnungsmarktdynamiken analysieren und was heißt es, in der Wohnungspolitik einen marxistischen Standpunkt zu vertreten? Handelt es sich bei der (neuen) Wohnungsfrage um eine Klassenfrage bzw. was muss getan werden, um sie als eben solche zu politisieren?

Mit Philipp Mattern (Redaktion Mieterecho), Philipp Möller (Redaktion Mieterecho), Sebastian Gerhardt (Redaktion lunapark21).

11:00-12:30 Uhr, Salon:

LuXemburg Lecture:

Schwierigkeiten mit der marxistischen Rechtfertigung des sozialistischen Staates – Reflexionen aus dem chinesischen Kontext

Difficulties with the Marxist justification for the socialist state - reflections from within the Chinese context

Zhang Shuangli (Fudan University, Shanghai, China)

Moderation: Marlies Linke (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

In welcher Weise ist die marxistische Tradition geeignet, die Spezifik des Zusammenhangs von Staat, Gesellschaft, Kapitalismus und Sozialismus unter chinesischen Verhältnissen zu begreifen? Was sind die Schwierigkeiten mit der marxistischen Rechtfertigung des sozialistischen Staates in der Reformära? Wie kann diese Rechtfertigung mit dem chinesischen Bestreben nach einem modernen, ethischen Leben vereinbart werden?

In what way is the Marxist tradition useful to understand the specific relation of state, society, capitalism and socialism under Chinese circumstances? What are the difficulties with the Marxist justification for the socialist state in the reformation era? How could this kind of justification go together with the Chinese aspiration for the modern ethical life?

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

13:30-15:30 Uhr

Workshophase 4 / workshops phase 4

WS 31, Seminarraum 2:

Ten years of „great crisis“

The last global financial crisis peaked with the collapse of the investment bank *Lehman Brothers* in the fall of 2008. The financial crisis was followed by the “Great Recession” and developed subsequently into a crisis of the European Union and a political crisis in a number of states. Where do we stand now? Has the crisis been solved? How have the relations of forces between classes and fractions of classes changed during the crisis?

With Alfredo Saad-Filho (University of London, UK), Jan Toporowski (University of London), Ingar Solty (Rosa-Luxemburg-Stiftung), Alan Freeman. Facilitation: Thomas Sablowski (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

WS 32, Seminarraum 6:

Open space.

WS 33, Seminarraum 5:

Confronting the Rule of Capital in the Global South: Marxist analysis and class struggle in India

This workshop will focus on contemporary politics in India. Specifically, four presentations will look at (i) ecological consequences of capitalist ‘development’ and response of indigenous/ marginal peoples movements through the human-nature dialectic

enunciated by Marx, (ii) caste and gender imprints on commoditization of housework and global supply chains of human labor that sustain it, (iii) precarity and unionization of contractual workers in neoliberal economy, and (iv) invisibilization of class in bourgeois electoral processes in the world's largest democracy.

With Sudha Vasani (University of Delhi/Stree Mukti Sangathan - Women's Emancipation Organization), Lokesh (Independent Researcher/Delhi University Tekha Mazdoor Manch - contract workers organization/Stree Mukti Sangathan - Women's Emancipation Organization), Naveen Chander (Independent Researcher/Delhi University Tekha Mazdoor Manch - contract workers organization/New Socialist Initiative), Sanjay Kumar (University of Delhi/New Socialist Initiative/People's Alliance for Democracy and Secularism).

WS 34, Münzenbergsaal:

Marxismus und Geschlechterverhältnisse

Marxism and gender relations

Der Workshop umfasst die folgenden Beiträge / *the workshop comprises the following contributions:*

Kavita Krishnan (All India Progressive Women's Association, Indien): *Kämpfe von Frauen in Indien / Women's struggles in India,*

Huma Ahmed-Ghosh (San Diego State University, USA): *Gedanken zur Relevanz des marxistischen Feminismus für muslimische Frauen in Indien / Thoughts on the relevance of marxist feminism for Muslim women in India,*

Rafal Majka (University of Bielsko-Biala, Polen): *Wachsende Schmerzen. Marxistin sein in den feministischen und LGBTQIA-Bewegungen in Polen / Growing pains. Being a Marxist within feminist and LGBTQIA movements in Poland,*

Aidan Beatty (Wayne State University, Detroit): *Das Laboratorium des Mohrs: Marx und Engels, der männliche Ire und die Rassengeschichte des Kapitalismus / The Moor's laboratory: Marx and Engels, the masculine Irish, and the racial history of capitalism.*

Moderation / *facilitation:* Katharina Pühl.

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

WS 35, Seminarraum 1:

Marxism and postcolonial theory

This workshop comprises the following contributions:

Sabujkoli Bandopadhyay (University of Regina, Kanada): *The precarious relationship between Marxism and Postcolonialism,*

Riya Raphael (Lund University, Schweden): *Postcolonial-Queer-Marxist and 'the economy',*

Shahram Azhar (Habib University, Karachi, Pakistan): *Reading Marx from the Global South,*

WS 36, Raum 121:

Open space.

WS 37, Seminarraum 3:

Kunst und Literatur im Marxismus

Der Workshop umfasst die folgenden Beiträge:

Jens Kastner (Akademie der bildenden Künste, Wien, Österreich): Vom Gegenstand zum Prozess. Die Kunst in der marxistischen Theorie,
Robert Blättermann (Marx21, Berlin): Kunstverhältnisse und Klassenwiderspruch,
Atlanta Ina Beyer (Berlin): Von Ernst Bloch zu José E. Muñoz. Marxistische Ästhetiktheorie und queere Utopie).

WS 38, Raum 739 (7. Stock):
Open space.

WS 39, Seminarraum 4:

Zur didaktischen Aufbereitung des „Kapital“

Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie sich das Marxsche „Kapital“ didaktisch aufbereiten lässt. Es geht dabei nicht um eine Popularisierung, sondern um die Frage, wie auf der Höhe der Argumentation von Marx eine Einführung in das Werk auch und gerade für Menschen ohne Vorkenntnisse gelingen kann. Grundlage ist eine multimediale Einführung, die zur Diskussion gestellt werden soll.
Mit Franz Heilgendorff, Marvin Gasser, Valeria Bruschi.

WS 40, Seminarraum 7:

Marx and the critique of religion

This workshop will comprise the following contributions:

Abed Kanaaneh (Columbia University, New York, USA): *Áli Shariati: Islamizing Marx and Marxistizing Islam.*

While Khomeini was the supreme leader of the Islamic revolution in Iran, the Iranian sociologist and philosopher Ali Shariati was its ideologist. Shariati brought Marxism and revolutionary perceptions not only into a process of “Islamization”, he also brought the Islamic thought into a process of “Marxistization” or at least a process of “revolutionism”.

Tom Navon (University of Haifa, Israel): *Marx and Jewish history.*

This lecture will unfold the changes in Marx’ concept of Jewish history, as well as the various trends within Marxist Jewish historiography that followed him.

13:30-15:00 Uhr, Salon

LuXemburg Lecture

Marx, Klasse und Politik / Marx, class and politics:

Arlie Russell Hochschild (University of California, Berkeley, USA)

Der Rechtsruck in der US-amerikanischen Gesellschaft kann nicht vereinfacht als „Wahl gegen die eigenen Interessen“ von Menschen in sozial schwierigen Lebenssituationen durch einen forcierten Neoliberalismus diagnostiziert werden. Im gesellschaftlichen Gefüge setzt Hochschild die Verschränkung von Klasse, Geschlecht und ethnischen Spaltungen neu ins Bild.

Right-winging US-American election results cannot simply be analyzed as ‘vote against one’s own interests’ of people in socially challenging living conditions by forced neoliberalism. Hochschild focusses on class, gender and race and new ethnic disruptions.

Videoaufzeichnung / [video recording](#)

Moderation / [Facilitation](#): Katharina Pühl (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.
With simultaneous translation German-English.

15:30-17:00 Uhr, Salon

LuXemburg Lecture

Marx global, Klassen und Politik / Global Marx, class and politics

Gayatri Spivak (Columbia University, New York, USA)

Marx Global? „...um den Marsch des Kapitals einzudämmen und die Rechte von Anderen, die mir nicht ähnlich sind, zu respektieren... Für kritische Eingriffe benötigen wir Provisorienkoffer, die uns auf halbem Weg weiterbringen...“ - Über notwendige Ortsverschiebungen marxistisch-feministisch-postkolonialer Perspektiven.

Global Marx? ‘...to curtail the march of capital and to respect the rights of others with whom I am not resembling... For critical interventions we need provisional tools, to take us at least half the way...’ - About necessary dislocations of Marxist-feminist and postcolonial perspectives.

Moderation / **Facilitation**: Maria do Mar Castro Varela (Alice-Salomon-Hochschule, Berlin)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.
With simultaneous translation German-English.

16:00-18:00 Uhr

Workshopphase 5 / workshops phase 5

WS 41, Seminarraum 5:

Karl Marx at the Periphery and the Centre: Arab Influences on Marxism

During the early twentieth century, Marxism was gaining popularity among Arab trade unionists, intellectuals, and socialists in the Middle East and beyond. These activists have had influences in the Comintern, Baku Congress of the Peoples of the East, and European Communist parties. Whether they were based in Europe or in the developing world, Arab Marxists have been integral to challenging the tentacles of imperialism and developing frameworks for solidifying diasporic and revolutionary networks. Internationalism has been a cornerstone of the groups including but not limited to the Bandung Conference, Cairo Conference, Rabat Conference, etc. At the same time, nationalist and Soviet Bloc politics in post-independence mutated into a bureaucratic, state centred Pan-Arab “Socialism from Above.” Dovetailed with this is the political and theoretical contributions of the Arab diaspora in Europe in Marxist organizations. By showing the relationship between the periphery and the centre, this panel will elucidate Arab influences on Marxism from an international and transnational perspective. As such, the workshop will consider how the role of the working class, the power of the state, the questions of ideology and religion, Islamophobia, of women’s liberation, and the character of revolutionary worker’s party during low and high struggle.

With Edna Bonhomme (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin), Hannah al-Hassan Ali (Oxford University, UK), Selim Nadi (Centre d'histoire at Sciences Po, Paris), Sam Carlshamre (Lund University).

WS 42, Seminarraum 1:

Arbeit, Care und soziale Reproduktion im gegenwärtigen Kapitalismus – Einsichten der marxistischen und feministischen Theorie (2)

Fortsetzung von WS 17. Beschreibung siehe dort.

Mit Stefanie Wöhl (University of Applied Sciences BFI, Wien, Österreich), Alexandra Scheele (Universität Bielefeld), Tine Haubner (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Julia Dück (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Ilse Lenz (Goethe-Universität Frankfurt/M.), Beatrice Müller (Philipps-Universität Marburg), Moderation: Katharina Hajek (Universität Wien).

WS 43, Seminarraum 2:

Verachtet die Linke die Arbeiterklasse? (2)

Fortsetzung von WS 27. Beschreibung siehe dort.

Mit Nicole Mayer-Ahuja (Universität Göttingen), Julia Theresa Eder (Universität Linz), Peter Birke (Universität Göttingen), Stefanie Hürtgen (Universität Salzburg), Alexander Gallas (Universität Kassel), Hanna Lichtenberger (Universität Wien).

WS 44, Raum 121:

Finanzmarktkapitalismus, Krisen und Krisenpolitik.

In der keynesianischen Nachkriegsära beschränkte sich der Finanzsektor auf einen gut funktionierenden Banken- und Kreditsektor. Der gegenwärtige, expansive und spekulativ geprägte Finanzsektor entfaltete sich überhaupt erst in den 1980er Jahren im Kontext der neoliberalen Wirtschaftspolitik. Dadurch entwickelte sich zum zweiten Mal in der Geschichte des Kapitalismus eine Epoche des *Finanzmarktkapitalismus*, die bis heute andauert. Es handelt sich um eine neue Formation des Kapitalismus, weil der spekulative Finanzsektor einer eigenen Akkumulationslogik folgt und weil dadurch wesentliche Strukturmerkmale des keynesianischen Kapitalismus der Nachkriegsära einen systemischen Wandel vollziehen. Massenarbeitslosigkeit entsteht und steigt dramatisch an. Die Kräfteverhältnisse zwischen Kapital und Arbeit verschieben zu Gunsten des Kapitals. Anstelle eines gleichgewichtigen Akkumulationskreislaufs entsteht eine strukturelle Überproduktion. Diese und andere Veränderungen blockieren Reformen zu einer postkapitalistischen Perspektive.

Mit Mohssen Massarrat (Universität Osnabrück).

WS 45, Seminarraum 4:

Avantgardismus in Kunst und Politik: Roter Oktober 1917

Der Begriff der Avantgarde kommt eigentlich aus dem Militär: eine Vorhut, die voranschreitet und der Truppe den Weg ebnet. Sowohl in der Kunst also auch in der Politik haben Avantgardekonzepte immer eine Rolle gespielt, wurden als Motor des Fortschritts mythologisiert – oder als Wegbereiter einer Diktatur der Minderheit verdammt. Avantgarde und Demokratie schließen sich aus, so lautet die klassische Lesart von Lenin und seiner Schrift „Was tun?“ (1902). Das Avantgardekonzept gilt daher vielen als Trennscheide zwischen Marxismus und Leninismus. In der Kunst dagegen genießt die Avantgarde ein ungebrochen positives Image – nach wie vor bezeichnet man mit diesem Begriff das neue, das seiner Zeit voraus ist. Selten wurden beide Diskurse jedoch in Verbindung miteinander gesetzt: Wie ist das Verhältnis von Avantgarde und Demokratie in Kunst und Politik? Kann es eine avantgardistische Politik geben, die gleichzeitig demokratisch ist? Was hat die Kunst der Revolution zu sagen – und umgekehrt? Diese Fragen sollen in dem Workshop der Zeit-

schrift „Arbeit – Bewegung – Geschichte“ auf der Basis folgender Beiträge diskutiert werden:

Christoph Jünke (Bochum): *Russland 1917 – die Bolschewiki und die Demokratie*.

Marcel Bois (Gesprächskreis Geschichte der Rosa-Luxemburg-Stiftung): *Kunst und Architektur für eine neue Gesellschaft – russische Avantgarde und Revolution 1917*.

Moderation: Ralf Hoffrogge (Ruhr-Universität Bochum/Redaktion „Arbeit – Bewegung – Geschichte“).

WS 46, Seminarraum 7:

Bildungskritik und Emanzipation

Die Frage einer „Bildung von unten“ soll in dem Workshop im Lichte der Marxschen Ideen diskutiert werden. Dabei sollen emanzipatorische Bildungskonzepte und Erfahrungen aus Europa und Lateinamerika, aus Schule und Hochschule einbezogen werden.

Manuela Monti (Berlin), Florian Rainer (Projekt Schule für Alle, Wien), Franziska Hildebrand (AStA der Universität Hamburg).

WS 47, Raum 739 (7. Stock):

Von der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie zur Analyse der konkreten Situation – aber wie?

Marx wollte in *Das Kapital* die Bewegungsgesetze der kapitalistischen Produktionsweise in ihrem „idealen Durchschnitt“ diskutieren. Laut Lenin ist die „lebendige Seele des Marxismus“ die „konkrete Analyse der konkreten Situation“. Wie aber gelangt man von der Marxschen Theorie der kapitalistischen Produktionsweise zur Analyse einer konkreten Situation, die Grundlage für die politische Strategie und Taktik emanzipatorischer Kräfte sein sollte? In dem Workshop sollen dazu Überlegungen im Anschluss an Gramsci, Althusser, Poulantzas und die französische Regulationstheorie vorgestellt werden.

Mit Alex Demirović (Goethe-Universität Frankfurt/M.), Thomas Sablowski (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 48, Seminarraum 3:

Cyber-Marx? Ansatzpunkte einer historisch-materialistischen Analyse des digitalen Kapitalismus

Wir wollen die Tragweite der Marx'schen Theorie für ein Verständnis der Digitalisierung diskutieren und eine genauere Einordnung der gegenwärtigen Umbrüche vornehmen. Handelt es sich um eine allumfassende Disruption, wie z.B. die Stichworte Wissensgesellschaft oder Industrie 4.0 nahelegen, oder geht es um eine Formveränderung kapitalismusspezifischer Ausbeutungsverhältnisse? Worin bestehen diese Veränderungen und welche politischen Implikationen haben sie?

Mit Tanja Carstensen (LMU München), Tobias Kämpf (ISF München), Simon Schaupp (TU München), Philipp Staab (Universität Kassel); Moderation Florian Butollo (WZB) und Sebastian Sevigani (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

WS 49, Münzenbergsaal:

Problems of the critique of political economy

This workshop will comprise the following contributions:

Ankica Čakardić (Universität Zagreb, Kroatien): *On Marx's epistemological revolution: "Capital" and the critique of the "commercialization model"*,

Mozart Silvano Pereira (State University of Rio de Janeiro, Brasilien): *The place of class struggle in the critique of political economy: On Postone's reading of Marx's "Capital"*,

Alejandro Mantilla (CED-INS, Kolumbien): *The metaphor of the hieroglyph: Community, politics and value in Marx.*

WS 50, Seminarraum 6:

The left-wing melancholia

A specter is haunting the left, the specter of defeated revolutions. The left movements in the beginning of the 21st century were shaped as a reaction to the failed utopist and scientific socialist projects of the 20th century and therefore as a mourning of the lost possibilities for a better world. In this mourning the left got stuck between a past that it cannot get rid of and a future it cannot reinvent. The left fell into "the left-wing melancholia" as Enzo Traverso argues in his latest book. This panel will present different approaches in dealing with the phenomena of melancholia in the current left-struggles: it will address pathologies of the past struggles and present their connection to the restrictive anxiety of contemporary left movements; it will analyze the reasons behind, at the first glance "irrational activities" of trash-culture that is gaining popularity especially between lower, working classes, leaving a melancholy feeling as its necessary result; and finally, it will examine another left-position that hinders its capacity to act, the forward-looking attachment to the Event that can only produce Hegelian "bad consciousness" as its result. From different, yet interconnected perspectives, each of the speakers will try to answer the same old question: *what is to be done?*

With Lea Kuhar (Slovenian Academy of Science and Arts, Ljubliana, Slovenia), Jernej Kaluža (Radio Študent, Ljubliana, Slovenia), Martin Hergouth (University of Ljubliana, Slovenia), Matija Jan (University of Ljubliana, Slovenia).

18:30 Uhr, HAU Hebbel am Ufer (HAU1, Stresemannstr. 29, 10963 Berlin):

„Gefährliche Klassen“ – Subjektivitäten zwischen Revolte und Revolution

‘Dangerous classes’ – subjectivities between revolt and revolution

Mit / **with Jasmina Metwaly** (Künstlerin, Kairo, arbeitet zu Subjekten einer andauernden Revolution / **artist, Cairo, working on subjects of an ongoing revolution**), **Rhian E. Jones** (Goldsmiths, University of London, Autorin von / **author of** „Clamp-down: Pop-Cultural Wars on Class and Gender“, UK), **Patrick Eiden-Offe** (Zentrum für Kultur- und Literaturforschung, Berlin, Autor von / **author of** „Die Poesie der Klasse: Romantischer Antikapitalismus und die Erfindung des Proletariats“), **Samar Tlily** (Aktivistin in Manich Msameh und der UGTT, Tunesien / **activist in Manich Msameh and the UGTT, Tunisia**).

Moderation / **facilitation: Christian Frings** (Köln / **Cologne**)

Schon immer wurde die Figur der „gefährlichen Klassen“ von den Herrschenden verwendet, um jene zu benennen, die sie fürchteten. Der Sektionschef der Pariser Polizei prägte 1840 Begriff "classes dangereuses", um die Gefahr zu benennen, dass Teile der Armutsbevölkerung mobil seien und sich der staatlichen Kontrolle entzögen. Einst war es das Proletariat - heute ist zumindest die Klassenfrage zurück. Von links wünschten wir uns Teil einer „gefährlichen Klasse“ zu sein, den Begriff anzueignen im Sinne der Selbstermächtigung, die herrschende gesellschaftliche Ordnung in Frage stellend. Aber die Lage ist widersprüchlich: Gegenwärtig erleben wir den Auf-

stieg der radikalen Rechten und faschistischer national-populistischer Bewegungen und Parteien, Angst und Rassismus verbreitend. Und man könnte sagen, die wirklich gefährliche Klasse für die Menschheit ist jene globalisierte Plutokratie (Piketty) der Superreichen, die für die dramatische Ungleichheit und gesellschaftlichen Spannungen verantwortlich sind. Doch auch 200 Jahre nach der Geburt von Karl Marx wird im medialen und politischen Diskurs die Sozialfigur der gefährlichen Klassen aktiviert, um im Rahmen der neuen Austeritätspolitik die „Unterklasse“ als schmarotzerisch zu brandmarken.

Also wer sind die gegenwärtig „gefährlichen Klassen“? Wie ist ihre klassenmäßige, geschlechtliche und „ethnische“ Zusammensetzung? Was artikulieren sie, welches ist ihre Form des Kampfes, ihrer Organisation, ihre Kultur? Welche Erfolge und Niederlagen verzeichnen sie? Welche Träume und Ansprüche verfolgen sie, welche Zukunft haben sie? Von der fortdauernden Geschichte des Arabischen Frühlings bis zur Situation in Deutschland und Großbritannien und darüber hinaus...

Ever since the term "dangerous classes" is used from the ruling to give a name to what they fear. The head of the Paris police department coined the term for the danger that part of impoverished population were too mobile to be kept under control of the state. Once it was this Proletariat - today at least the class question is back. From the left maybe we would like to be a part of a kind of dangerous class, to re-appropriate the term as a form of self-empowerment, questioning the existing social rule(s). But of course it's ambivalent: Actual also the radical right and fascist national-populist movements and parties are rising, spreading fear and racism. And the real dangerous class for humanity one can say, is the globalized plutocracy (Piketty) of the super-rich, producing all this inequality and tension. But 200 years after Marx' birthday, the media and the political discourse still activate the social figure of 'dangerous classes' to stigmatize the parasitical 'underclass' and legitimize austerity.

So who are the actual dangerous classes? What is their class, gender and 'ethnic' composition? What do they articulate, what is their form of struggle, what their organization, their culture? Which are their successes and failures? What dreams and aspirations do they have, what future prospects? From the ongoing history of Arab Spring to the German and British situation and beyond...

Mit Simultanübersetzung Englisch/Deutsch.

With simultaneous translation German/English.

Eine Kooperation des HAU Hebbel am Ufer und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

A cooperation of HAU Hebbel am Ufer and Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Eintritt / **entrance fee**: 5 €, ermäßigt / **reduced** 3 €. Tickets unter / **at** www.hebbel-am-ufer.de.

21:00 Uhr, HAU Hebbel am Ufer (HAU1, Stresemannstr. 29, 10963 Berlin):

Konzert: **Kammerflimmer Kollektief**.

Das Kollektief schneidet musikalische und kulturelle Fragmente aus ihren Kontexten und setzt sie in rätselhafter Weise wieder zusammen. Die Mitglieder des Kollektiefs haben an diesem Amalgam von FX-Kulturen, Psychodelica, Freier Form, Dub, Improvisation und ritueller Handlungen lange gearbeitet. Diese Elemente werden stufenweise verbunden und in ein undurchsichtiges, vertikales System platziert, so (in)kohärent wie die grundlegenden Gesetze alchemistischer Proto-Wissenschaft nur

sein können. Die Gruppenimprovisationen haben dabei durchaus eine radikale „soziopolitische Note“ bis hin zur „Allegorie einer gleichberechtigten Gesellschaft“ (Spex): www.arte.tv/de/videos/080423-002-A/kammerflimmer-kollektief-art-s-birthday-2018/.

The Kollektief clips musical and cultural fragments out of their frameworks and pieces them enigmatically together. Its members have worked on this amalgam of FX-cultures, Psychedelica, Free Form, Dub, Improv, and ritual activities for a long time. These elements are gradually connected and placed in an opaque, vertical system, about as (non-)coherent as the constitutional laws of an alchemistic proto-science can be. This kind of cooperative improvisation entails a quite radical 'socio-political note' to the point of an 'allegory of an egalitarian society' (Spex): www.arte.tv/de/videos/080423-002-A/kammerflimmer-kollektief-art-s-birthday-2018/.

Eine Kooperation des HAU Hebbel am Ufer und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

[A cooperation of HAU Hebbel am Ufer and Rosa-Luxemburg-Stiftung.](#)

Eintritt / [entrance fee](#): 15 €, ermäßigt / [reduced](#) 10 €. Tickets unter / [at www.hebbel-am-ufer.de](#).

Ab 22:00 Uhr, HAU Hebbel am Ufer, (WAU, Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin):

Party mit / [with](#) DJs **Aram Lintzel** und **Julian Weber**.

Eine Kooperation des HAU Hebbel am Ufer und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

[A cooperation of HAU Hebbel am Ufer and Rosa-Luxemburg-Stiftung.](#)

Eintritt frei / [no entrance fee](#).

Samstag, 5. Mai **Saturday, May 5**

10:00-12:00 Uhr, Seminarraum 1:

The state we're in – Marx und die Analyse der Situation

[The state we're in – Marx and the analysis of the situation](#)

Wie hat sich die Entwicklungsweise des Kapitalismus seit dem Ausbruch der jüngsten großen Krise verändert? Haben wir es nun mit einer neuen Phase der Globalisierung, der Finanzialisierung, des Neoliberalismus zu tun? Sind diese Begriffe überhaupt noch tragfähig, um die aktuellen Entwicklungen zu begreifen, oder benötigen wir ganz neue Begriffe?

[How has capitalism's mode of development changed since the beginning of the recent great crisis? Do we have to deal now with a new phase of globalisation, financialisation, and neo-liberalism? Are these concepts still useful in order to understand current developments? Or do we need new concepts?](#)

Mit **Riccardo Bellofiore** (Universität Bergamo, Italien), **Jayati Ghosh** (Jawaharlal Nehru University, in New Delhi, India), **Alfredo Saad-Filho** (University of London,

UK), **Birgit Mahnkopf** (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin). Moderation: Thomas Sablowski (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

[With simultaneous translation German-English.](#)

10:00-12:00 Uhr, Münzenbergsaal:

The politics we're in

Mit / [with Luciana Castellina](#) (Italien / [Italy](#)), **Klaus Lederer** (DIE LINKE), **Vish Satgar** (Wits University, Südafrika / [South Africa](#)), Moderation: Wenke Christoph (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

10 Jahre nach Beginn der „großen“ Krise erleben wir in zahlreichen Ländern die Reorganisation des (partei)politischen Systems, den Niedergang alter (etwa der Sozialdemokratie) und den Aufstieg neuer Kräfte und politischer Unternehmer sowie die Ausbreitung eines neuen Autoritarismus. Was sind die Ursachen, wie begreifen wir die Umbrüche, inwiefern spielt die Klassenfrage darin eine Rolle? Vor allem aber: Was heißt das für die Erneuerung einer gesellschaftlichen Linken und ihrer Organisationen?

[10 years after the beginning of the „great“ crisis we experience a reorganization of \(party\) political systems in many countries, the decline of old formations \(as social democracy\) and the rise of new forces and political entrepreneurs, such as a new authoritarianism. What are the causes, how to understand these radical changes, what role does the class question play? And particularly: What does it mean for a renewal of the left and their organizations?](#)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

[With simultaneous translation German-English.](#)

10:00-12:00 Uhr, Salon:

(Linke) Medien im Umbruch

10:00-12:00 Uhr, Seminarraum 3

Marx und die Naturfrage

Die meisten theoretischen und politischen Varianten im Anschluss an Marx haben sich schwer getan, die mit der kapitalistischen Industrialisierung und dem damit verknüpften Wohlstandsmodell im globalen Norden einhergehende Naturzerstörung systematisch zu berücksichtigen. Gleichwohl gab es innerhalb des Marxismus immer Strömungen, die sich theoretisch (Rosa Luxemburg, ältere Kritische Theorie, Alfred Schmidt, Öko-Marxismus, Politische Ökologie) und politisch (öko-sozialistische Ansätze) mit den gesellschaftlichen Naturverhältnissen auseinandersetzten. Gerade heute sind vermehrt Ansätze des Ökosozialismus zu vernehmen, die sogar explizit eine Vertiefung der Politischen Ökonomie und eine an den Naturverhältnissen geschärfte Gesellschaftskritik einklagen und Marx als ökologischen Kritiker des Kapitalismus lesen. Das erste Panel präsentiert diese Stränge und diskutiert sie im Hinblick auf die aktuelle Situation.

Mit Kristina Dietz (Berlin), Ulrich Brand (Wien), Uta von Winterfeld (Wuppertal).

12:15-13:45 Uhr:

Workshopphase 6 / workshops phase 6

WS 51, Münzenbergsaal:

Intellektuelle, Marxismus und soziale Kämpfe

Welche Rolle spielt der Marxismus in den sozialen Kämpfen? Hat er eine angemessene Theorie sozialer Bewegungen? Welche Funktion kommt Analysen von kritischen Intellektuellen in sozialen Auseinandersetzungen zu? Diese Fragen sollen anhand der folgenden Beiträge diskutiert werden:

Which role does Marxism play in social struggles? Does Marxism have an appropriate theory of social movements? Which function do analyses of critical intellectuals have in social disputes? These questions will be discussed based on the following contributions:

Nara Roberta Molla da Silva (Universidade Estadual de Campinas, Brasilien/Lehman College, New York City): *Welche Bedeutung hat der Marxismus inzwischen in den Studien über soziale Bewegungen / What is the place of Marxism in social movement studies after all?*

Daniel Gutierrez (Interventionistische Linke Berlin, Democratic Socialists of America): *Verändern, statt nur zu interpretieren: Die Neuzusammensetzung des organischen Intellektualismus im amerikanischen Interregnum nach der Krise / To change rather than interpret: recomposing organic intellectualism in the American post-crisis interregnum,*

Austin Carder (Brown University, USA): *Ideologie und der heutige schwarze Radikalismus / Ideology and today's black radicalism,*

Efraim Davidi (Universität Tel Aviv, Israel): *100 Jahre Marxismus in Israel / 100 years of Marxism in Israel.*

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

WS 52, Raum 121:

Marx in China

To promote the reform of political education curriculum of Marxism at universities in China through strengthening the integrity of Marxism as an academic discipline during its teaching process, the research team of Peking University conducted a series of investigation of Nanjing University, Wuhan University, Fudan University and East China Normal University in 2017. The main findings are as follows: There is a historic and very strong tradition of academic research and political education of Marxism at all of these universities, and they have made great efforts with their own characteristics in incorporating the up-to-date research results of Marxism into the political education curriculum of Marxism at universities. Meanwhile, there are also certain difficulties or challenges confronting them such as the relatively weak/young academic institutes in the newly-built Schools of Marxism, lack of capacities and mechanisms for these schools in coordinating the related teaching departments and research institutes among the universities, the risk of self-seclusion caused by increasingly independent development (School) of Marxism as an academic discipline or an administrative unit at universities.

With Huan Qingzhi (Beijing University, China).
Facilitation: Marlies Linke (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 53, Seminarraum 4:

Analyses of the working class

Building upon different case studies, the question how workers organize themselves and fight collectively will be discussed in this workshop. The following contributions are planned:

Sebastián Guevara (Universidad de Buenos Aires, Argentina): *Union action, political action and revolutionary action of the working class. An analysis from the Marxian critique of political economy,*

Nausheen Quayyum (York University, Toronto): *Women workers in Bangladesh's garment industry: Class consciousness, agency and collective organizing,*

Ibrahim Sarıkaya (Bogazici University, Istanbul, Turkey): *Rethinking different mining working class formations in Zonguldak and Soma Basins in Turkey,*

Ravi Kumar (South Asian University, India): *The brewing storm within neoliberal urban space: reflections on crisis, self-oppression and delayed rebellion,*

Mariana Stoler (Universidad Autónoma de Madrid, Spain): *Class consciousness, union and class fraction. Brief analysis of the working class in Argentina in the mid-1970s.*

WS 54, Seminarraum 5:

Marxistische Interventionen in der Automobilindustrie – gestern, heute und morgen

Die Automobilindustrie befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch hin zu neuen Energieträgern und Antriebssystemen, der folgenreich für die Industriestruktur, Arbeitsplätze und Umwelt ist. Klar ist: Das Auto mit Verbrennungsmotor genügt weder den Erfordernissen der Umwelt noch den unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen. Doch eine sozialökologische Transformation wird nur mit den Beschäftigten in der Automobilindustrie gelingen, nicht gegen sie. In dieser Situation ist es wichtig, sich die bisherigen Erfahrungen mit sozialistischer Betriebspolitik in der Branche zu vergegenwärtigen.

Mit Stephan Krull (Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen), Wolfgang Schaumberg (Gruppe „Gegenwehr ohne Grenzen“, Opel Bochum).

WS 55, Seminarraum 7:

Marx und die Frage der Natur

Der Workshop zielt auf ein Verständnis der ökologischen Krise und wirft Fragen nach einem marxistischen Begriff von Natur sowie nach dem Zusammenhang von Degrowth und marxistischer Kritik der politischen Ökonomie auf.

Mit Daniel Pucciarelli (Universidade Federal de Minas Gerais, Belo Horizonte, Brasilien), Sara Larijani (Universität Trier)/Sören Strohecker (FU Berlin), Max Koch (Lund University, Schweden).

WS 56, Seminarraum 6:

Analyses of the Russian revolution and Soviet history

The legacy of 'real socialism' in the Soviet Union raises a number of questions for Marxist theory today. Is the Leninist party model the only possible way to organize the proletariat for struggle? To what extent can Marxism as an intellectual tradition be held responsible for Stalin's Great Purges? Was Soviet socialism doomed to stagnate or was its inflexibility an aberration of the founding ideas of the USSR? The

workshop aims to analyse Soviet scientific discussions of the past in order to trace their links with the present epistemological and political challenges, thereby re-actualizing them in our own historical context. The following contributions are planned:

Timofey Rakov (European University, St. Petersburg, Russland): The practice of democratic discussion in the Bolshevik party in the 1920s.

Mikhail Piskunov (Novosibirsk State University, Russland): Does ideological truth in science exist? The dramatic history of Soviet biology and Marxism

Stanislav Khudzik (European University, St. Petersburg, Russland): The Historian and their Evidence. Discussions about the Truth of Revolutionary History in 1920s

Roman Gilmintinov (Duke University, USA): Early-Soviet Public History: Case of the Trade Union History-Writing

WS 57, Raum 739 (7. Stock):

Die Verwertung der Körper im globalen Biokapitalismus: Reprogenetik, regenerative Medizin und Perspektiven der Kritik

Was bedeutet es für eine kritische Kapitalismusanalyse, wenn Körpermaterialien und -substanzen, körperliche Dienstleistungen und Vermögen direkt zur Ware werden?

Wenn gleichzeitig die Sorge um den eigenen Körper, seine Vitalität, Leistungsfähigkeit, Attraktivität und Normgerechtigkeit, sowie die Angst vor körperlicher Abweichung, körperlichem Versagen oder Verfall scheinbar grenzenlose Verwertungsmöglichkeiten eröffnen? Wenn die Erzeugung und Geburt von Menschen selbst, ihre körperliche Ausstattung, Gesundheit oder Leistungsfähigkeit kommodifiziert und kapitalisiert werden? Unterscheidet sich der gegenwärtige Biokapitalismus in wesentlichen Zügen von dem Kapitalismus, den Marx untersucht hat? Welche kritischen Analyseperspektiven bietet die Marxsche Kapitalanalyse für eine Kritik des gegenwärtigen Biokapitalismus?

Mit Kathrin Braun (Universität Hannover), Susanne Schultz (Goethe-Universität Frankfurt/M.), Christa Wichterich (Bonn), Christian Haddad (Österreichisches Institut für internationale Politik, Wien).

WS 58, Seminarraum 1:

Racism and migration

Marx did not study racism systematically. In his works we can find critical, perceptive remarks about anti-Semitism, slavery in North America or the 'Irish question' in Great Britain. But we can also find remarks which reproduced the racist common sense of his epoch and became the object of an anti-racist critique by postcolonial theorists. In the 20th century, Marxism inspired many analyses of racism. At the same time, in order to grasp the specificity of racism, it was necessary to criticize economism and class reductionism. Building upon Marx' theory, analyses of racism and current challenges for anti-racist policy will be discussed in this workshop. We will also discuss about socialist approaches to immigration and the so-called 'migration crisis' in Europe.

With Benjamin Opratko (Humboldt-Universität Berlin), Manuela Bojadzijeve (Leuphana Universität Lüneburg), Gareth Dale (Brunel University, London), Maria do Mar Castro Varela (Alice-Salomon-Hochschule, Berlin). Facilitation: Andrea Plöger (Alice-Salomon-Hochschule, Berlin).

WS 59, Seminarraum 2:

Über den Kapitalismus hinausdenken

Die Marxsche Theorie liefert keine Blaupause für eine sozialistische Gesellschaft. Jeder Vorschlag bringt die Gefahr mit sich, autoritär zu werden. Lassen sich dennoch Elemente in Marx' Werk finden, die zu Initiative, Phantasie, selbstbestimmter Aktivität beitragen?

Mit Aaron Tauss (National University of Colombia, Bogotá, Kolumbien), Axel Rüdiger (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Klaus Weber (Fachhochschule München). Moderation: Judith Dellheim (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 60, Seminarraum 3:

Marxismus und Partei – welche Partei brauchen wir?

Wie denken wir linke und sozialistische Parteien in einer bürgerlichen Gesellschaft, die es zugleich zu überwinden gilt. Seit Marx und Engels spielt die Debatte um die Aufgaben und Organisation der Partei eine zentrale und besonders umkämpfte Rolle in der marxistischen Theorie und noch vielmehr in der linken Praxis. Endgültige Wahrheiten kann es dabei kaum geben, da die jeweilige Form des Parteitypus auf unterschiedliche gesellschaftlichen Konjunkturen ausgerichtet sein muss. Dabei stehen heute vielleicht weniger gegensätzliche Ausrichtungen wie revolutionäre oder Reformpartei, Avantgarde- oder Massenpartei im Vordergrund. Vielmehr geht es um spezifische Fragen: Welches Verhältnis von Bewegungs- und Parlamentspartei braucht es in Zeiten großer Krise und dynamischer (Partei)politischer Verschiebungen? Wie kann die Orientierung auf einen Typus der „verbindenden Partei“ die Widersprüche und Potentiale einer fragmentierten Linken bearbeiten? Kann in „demobilisierten Klassengesellschaften“ (Dörre) eine Orientierung auf eine „neue, inklusive Klassenpolitik“ helfen ‚Milieu‘-übergreifend zu wirken, konkrete Projekte der Organisation auch und gerade in den ‚unteren‘ Segmenten der Klasse anzuleiten, mit klarer Abgrenzung gegenüber ‚oben‘ und ‚rechts‘? Welche Spielräume gibt es dann für ein linkes Regieren bzw. Opposition?

Mit Janis Ehling (DIE LINKE), Janine Wissler (DIE LINKE), Lia Becker (DIE LINKE).

12:15-13:45 Uhr, Salon

LuXemburg Lecture

Marx, Klasse und Politik

Marx, class and politics

Frank Deppe (Philipps-Universität Marburg)

Moderation / *facilitation*: Loren Balhorn

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

14:30-16:30 Uhr, Seminarraum 1:

Imperialismus heute: Vom U.S.-Empire zu neuen globalen Rivalitäten? Konflikt und Kooperation in einer sich verändernden Welt

Imperialism Today: From U.S. empire to new global rivalries? Conflict and cooperation in a changing world

Wie haben sich die Globalisierung und der Imperialismus seit dem Beginn der jüngsten großen Krise und insbesondere seit dem Regierungsantritt von Trump verändert? Sind wir mit dem Ende des Multilateralismus und der Rückkehr innerimperialistischer Rivalitäten in einer neuen Qualität konfrontiert? Der Aufstieg Chinas und der Niedergang des U.S.-Imperiums und des „Westens“ werden seit langem kontrovers diskutiert. Wie schätzen wir sie im Licht der jüngsten Ereignisse ein?

How have globalisation and imperialism changed since the beginning of the recent great crisis and especially since the beginning of the Trump presidency? Are we faced with the end of multilateralism and the return of inter-imperialist rivalries of a new quality? The rise of China and the decline of the U.S. empire and the 'West' have been controversial issues for a long time. How do we assess them in the light of recent events?

Mit / [with Radhika Desai](#) (University of Manitoba, Kanada / [Canada](#)), **Patrick Bond** (University of the Witwatersrand, Südafrika / [South Africa](#)), **Ingar Solty** (Rosa-Luxemburg-Stiftung). Moderation: Greg Albo (York University, Toronto, Kanada / [Canada](#))

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.
[With simultaneous translation German-English.](#)

15:00-17:00 Uhr, Münzenbergsaal:

Der Aufstieg der radikalen Rechten, Klassenpolitik und die Zukunft des nationalen Wohlfahrtsstaates

[The rise of the radical right, class politics and the future of the national welfare state](#)

Mit / [with Christina Kaindl](#) (DIE LINKE), **Klaus Dörre** (Friedrich-Schiller-Universität Jena), **Hans-Jürgen Urban** (IG Metall), Moderation: Sebastian Friedrich (Journalist und Autor)

AfD-Politiker sprechen plötzlich von den kleinen Leuten, bei Betriebsratswahlen treten rechte Listen an und völkische Publizisten sprechen von der Arbeiterklasse. Die Rechte stellt zunehmend die soziale Frage - und beantwortet sie nationalistisch und rassistisch. Die Rechte erscheint dabei für viele als Gegenpol zum autoritär regierenden Neoliberalismus von Merkel bis Macron. Wie ist der Aufstieg der Rechten zu erklären? Warum können sie sich bei Teilen der Lohnabhängigen erfolgreich als Kümmerer präsentieren? Welche Zukunft hat der nationale Wohlfahrtsstaat in Zeiten forcierter Transnationalisierung und globaler Migration? Welche Rolle kann eine gewerkschaftliche und gesellschaftliche „Neue Klassenpolitik“ dabei spielen?

[Right-wing politicians from 'Alternative for Germany' speak about 'ordinary people', the radical right presents its own electoral lists for works council elections, racist publicists talk about the working class. The radical right poses the class question - and answers it in a nationalist and racist way. The radical right is appearing to be the counter pole to the authoritarian neoliberal governments from Merkel to Macron. How to understand the rise of the radical right? Why are they able to present themselves as taking care of the interests of working people? What kind of future does the national welfare state have in times of forced transnationalisation and global migration? What role could a 'new class politics' in unions, movements and the left party play to confront these challenges from the left?](#)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.
[With simultaneous translation German-English.](#)

14:30-16:00 Uhr, Salon

Kalliope-Team

Jenny und Eleanor Marx. Zwei Frauen im Schatten eines Genies

Ein fiktives Gespräch zwischen Mutter und Tochter

Szenische Lesung – musikalisch kommentiert.

Ohne seine Frau Jenny und seine Tochter Eleanor und ihre unermüdliche Mitarbeit hätte Karl Marx niemals der sein können, der er war. Ihre eigenen Leistungen sind darüber fast in Vergessenheit geraten: Jenny z.B. als Korrespondentin der „Frankfurter Zeitung“, Eleanor als mutige Streiterin für Frauenrechte, die sich mit 43 Jahren als unglücklich Liebende das Leben nahm.

16:00-17:00 Uhr, Salon

Lesung

Norbert Niemann (Bachmann-Preisträger, letzter Roman: "Die Einzig", zuletzt bei Hanser erschienen: "Globalisierung in der Literatur/Literatur unter dem Diktat der Marktideologie")

17:00-19:00 Uhr, HAU Hebbel am Ufer (HAU3, Tempelhofer Ufer 10, 10963 Berlin):

Begehren – Fetisch – Virtuosität / [Desire – Fetish – Virtuosity](#)

Tischgespräche an Karl Marx' 200. Geburtstag /

[Table talks on Karl Marx's 200th birthday](#)

Mit / [with](#) **Bini Adamczak, Teresa Koloma Beck, Luise Meier, Kevin Rittberger, Noam Yuran, Raul Zelik.**

Projektion / [projection](#): **Fluß** (D 2018) von / [from](#) Futur II Konjunktiv.

Kuratiert von / [curated by](#) Matthias Naumann, Johannes Wenzel (Futur II Konjunktiv) und Anja Quickert (Internationale Heiner Müller Gesellschaft).

Der Marx'sche Begriff „Fetisch“ hat im Laufe der Jahrhunderte nichts an Aktualität eingebüßt; „Begehren“ und „Virtuosität“ strukturieren unsere Arbeits- und Lebensverhältnisse im diffusen Feld der Angebote, Zwänge und Möglichkeiten des kapitalistischen Systems - sei es im Hinblick auf Geld als „Ware“, auf Geschlechterverhältnisse, auf (strukturelle) Gewalt und Machtbeziehungen, Formen von Freiheit oder ein ersehntes, revolutionär anderes Leben. Im partizipativen Format der Tischgespräche wollen wir dieses Begriffsfeld aus verschiedenen Perspektiven befragen.

[In the course of the centuries the Marxian concept of 'fetish' remained central to understand capitalist societies; 'desire' and 'virtuosity' are structuring our work and living conditions in a diffuse field of supply, constraints and possibilities in a capitalist system – be it in regard to money as 'commodity', gender relations, \(structural\) violence and power relations, forms of freedom or the desire for a revolutionized, differ-](#)

ent life. Within this participatory format of table talks we want to interrogate this field of terms from different perspectives.

Eine Kooperation des HAU Hebbel am Ufer und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

A cooperation of HAU Hebbel am Ufer and Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Eintritt / **entrance fee**: 5 €, ermäßigt / **reduced** 3 €. Tickets unter / **at** www.hebbel-am-ufer.de.

20:00 Uhr, HAU Hebbel am Ufer (HAU1, Stresemannstr. 29, 10963 Berlin):

Film

“Ceremony: The return of Friedrich Engels” von **Phil Collins** (UK 2017, 60 min.)

Deutsche Premiere / **German premiere**.

Englisch mit deutschen Untertiteln / **English with German subtitles**.

Die Russische Revolution ereignete sich 1917 in einem von Ersten Weltkrieg erschöpften Land. Das Ereignis beeinflusste die politische Landschaft des gesamten 20. Jahrhunderts. Doch Manchester - die erste industrielle Metropole der Welt, nicht das imperiale Russland - war der Ort, an dem die Idee des Kommunismus seine Form erhielt. Friedrich Engels, Co-Autor einer sozialistischen/kommunistischen Weltanschauung, und sein Freund Karl Marx lebten mehr als 20 Jahre in Manchester. Seine Arbeit über *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* ist eine brennende Anklage der Rücksichtslosigkeit und Ausbeutung eines frühen Kapitalismus, genährt aus seinen Beobachtungen von Kinderarbeit, ökologischer Verwüstung und erniedrigender Lebensbedingungen der Arbeiterfamilien in den Slums von Manchester.

Im letzten Sommer brachte der preisgekrönte Künstler Phil Collins Engels zurück nach Manchester - in Form einer ausrangierten sowjetischen Statue, die er aus der Ukraine holte, um sie im Zentrum von Manchester feierlich wieder aufzurichten. Über ein Jahr lang arbeitete Collins mit örtlichen Organisationen, Aktivisten und Nachbarn, um Engels' Vermächtnis im von der Austerität geprägten Leben der Arbeiter*innen nachzugehen. Collins beschreibt Ceremony als „Suche nach einer Engels-Statue und ihrer langen Reise, der Alltagsgeschichten der Menschen in Manchester und der Feier über die Rückkehr einer Statue nachhause“.

The Russian Revolution took place in 1917, in a country exhausted by the First World War. The event shaped the political landscape of the 20th century. But it was in Manchester - the world's first industrial city, not in Imperial Russia - that the idea of communism was shaped. Friedrich Engels, co-founder of an advanced socialist or communist conviction (Weltanschauung) with his friend Karl Marx, lived in Manchester for more than 20 years. His seminal work *The Condition of the Working Class in England* is a searing indictment of early capitalism's ruthlessness and exploitation based on his observations of Manchester's slums, child labour, environmental devastation, and the indignity of workers' lives. In erschütternden Zeiten entsprechen die Einsichten von Engels für so viele der gegenwärtigen Situation und erinnern an den Geist der Solidarität und Würde im Herzen seiner Arbeiten.

Last summer award-winning artist Phil Collins returned Engels home to Manchester, in the form of a decommissioned Soviet-era statue which he brought from Ukraine and inaugurated in the city centre as a permanent monument. Over the course of a

year, Collins collaborated with local organizations, activists and communities to explore Engels' legacy in the lives of workers under austerity politics today. Collins describes Ceremony as 'the search for a statue of Engels and its long journey, the everyday stories of people from Manchester, and a homecoming party to inaugurate the statue'. In harrowing times for so many Engels' insights correlate to our contemporary situation with an alarming accuracy, making it crucial more than ever to remember the spirit of solidarity and dignity which beat at the heart of his work.

Eine Kooperation des HAU Hebbel am Ufer und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

A cooperation of HAU Hebbel am Ufer and Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Eintritt / entrance fee: 5 €, ermäßigt / reduced 3 €. Tickets unter / at www.hebbel-am-ufer.de.

17:00-18:30 Uhr:

Workshopphase 7 / workshops phase 7

WS 61, Münzenbergsaal:

Klassen im globalen Maßstab / Classes on a global scale

Im kommunistischen Manifest formulierten Marx und Engels, dass der Kampf des Proletariats gegen die Bourgeoisie zwar nicht dem Inhalt, aber der Form nach „zunächst ein nationaler“ sei: „Das Proletariat eines jeden Landes muß natürlich zuerst mit seiner eigenen Bourgeoisie fertig werden.“ Tatsächlich formierte sich die Arbeiterbewegung vor allem auf dem nationalstaatlichen Terrain und errang dort ihre wichtigsten Erfolge. Doch diese werden durch die Globalisierung der kapitalistischen Verhältnisse in Frage gestellt. Wie hat sich die Klassenzusammensetzung im globalen Maßstab verändert? Zwingt uns diese Neuzusammensetzung, auch über die Formen des Klassenkampfes ganz neu nachzudenken?

In the communist manifesto Marx and Engels stated that the struggle of the proletariat with the bourgeoisie would be 'at first' a national struggle, 'though not in substance, yet in form': 'The proletariat of each country must, of course, first of all settle matters with its own bourgeoisie'. And indeed, the workers movement organized itself primarily on the terrain of the nation-state and achieved its most important successes there. However, these successes are put into question in the face of the globalisation of capitalist relations. How has the composition of the classes changed on a global scale? Does this new class composition force us to rethink the forms of class struggle completely?

Mit / with Marcel van der Linden (Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam, Niederlande), Tithi Bhattacharya (Purdue University, USA).

Moderation / facilitation: Thomas Sablowski (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

WS 62, Seminarraum 2:

Ecological class politics and green socialism.

The necessity of social-ecological transformation has become a commonplace, integrated into a green capitalism narrative. So what is socialist about green transformation? What about a new ecological class politics, able to distinguish itself from ecological modernization, to reach out to the subaltern classes in the global North and South? What is the role of unions and movements for a just transition in this per-

spective? And beyond that: Do we need a different kind of civilization after „capitalocene“? And how to get there? Big questions not to answer but to strategize: what could be the main points and focus for green socialist activities?

With Greg Albo (York University, Toronto, Canada), Huan Qingzhi (Beijing University, China), Eva Charkiewicz/Iza Desperak (Lodz University, Poland). Facilitation: Jana Flemming.

WS 63, Seminarraum 6:

Marx in South Africa

In South Africa Marx's ideas have been appropriated in colonial and semi-colonial settings. With a labour movement fragmented along racial lines and where liberation from Apartheid and not socialism was taken as the immediate goal, it was inevitable that fragments of Marx's theory were utilised differently. The incorporation of white workers onto the ruling bloc meant that notions of class struggle could not be advanced without a political struggle against racism and for political freedom. How did the relation between Marxism and the labour movement and the social movements more generally develop after Apartheid became formally abolished? How are class struggles developing at present?

With Dinga Sikwebu (Tshisimani Centre for Activist Education, Cape Town, South Africa), Vish Satgar (University of the Witwatersrand, South Africa), Patrick Bond (University of the Witwatersrand, South Africa). Moderation: Jörn-Jan Leidecker (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 64, Raum 739 (7. Stock):

Open space.

WS 65, Seminarraum 1:

Autoritarismus, Bonapartismus, Faschisierung - wie begreifen wir die „neue Rechte“?

Mit Gerd Wiegel (Redaktion Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung), Axel Gehring (Marburg), Ingar Solty (Rosa-Luxemburg-Stiftung), Horst Kahrs (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 66, Raum 121:

Open space.

WS 67, Seminarraum 4:

Art and literature in Marxism

With Silvia L. López (Carleton College, Minnesota, USA), Anna Kovalova (Higher School of Economics, Moscow, Russia).

Questions of a Marxist theory of literature and aesthetics will be discussed: How to read literary texts? According to immanent viewpoints of poetic language as the Russian formalists had carved out, or according to sociological viewpoints which had been binding for the theory of literature in the narrow sense for a long time? Methodological and theoretical questions of the theory of literature will be discussed by referring to the works of Valerian Pereverzev who had been persecuted under Stalinism, Frederic Jameson and authors from Latin America.

WS 68, Seminarraum 5:

Marxsche Religionskritik im 21. Jahrhundert. Eine Intervention christlicher Marxisten

Wie hilft die Marx'sche Religions- und Kirchenkritik, um heute ein widerständiges „Wir“ über weltanschauliche Grenzen hinweg zu formulieren, um „*alle Verhältnisse umzuwerfen*, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist“?

Mit Michael Ramminger (Institut für Theologie und Politik, Münster/Interventionistische Linke), Cornelia Hildebrandt (Rosa-Luxemburg-Stiftung), María del Carmen Montes Castillo (Movimiento de solidaridad Nuestra América, Mexiko), Juan José Bautista (Universidad Nacional Autónoma de México, Universidad Autónoma de la Ciudad de México, Mexiko).

WS 69, Seminarraum 7:

Gibt es eine marxistische Bildungstheorie?

Ist der Begriff der Bildung untauglich für seinen Einbezug in eine marxistische Analyse von Gesellschaft? Oder sind Bestimmungen von allgemeiner Bildung mit den Emanzipationsansprüchen, die marxistische Gesellschaftspolitik prägen, vereinbar? Muss das "total entwickelte Individuum" also gebildet sein? Ist Bildung nur kulturelle Zutat und ist sie zwangsläufig gekoppelt an "Hochkultur"? Oder ist sie Voraussetzung für die allseitige Aneignung der Lebensverhältnisse in der Gesellschaft und Partizipation?

Mit Jürgen Helmchen (Universität Münster), Ingrid Lohmann (Universität Hamburg).

WS 70, Seminarraum 3:

Marx, the workers' inquiry, and class composition today

This workshop puts forward an argument about the relevance and application of Marx's work today, starting from his call for a workers' inquiry towards the end of his life. We take this point of departure to discuss the relationship between theory and practice, connecting the critique of capital with the experience of work today. Marx laid out a challenge with the workers' inquiry, that the workers perspective and self-activity was key for collectively going beyond capitalism. Through later attempts of workers' inquiry, the panel will discuss the importance of class composition, taking inspiration from the Italian Workerists. Class composition that examines the technical (the labour process, organisation of work, and management techniques) and political (the forms of resistance and struggle of workers) composition at different points. We trace this 'compositional moment' in different Marxists, from Marx himself to the present day, proposing that this approach has the potential to inform contemporary organisation, particularly through an orientation on workers' struggle.

With Callum Cant, Jessica Thorne (University of London, UK), Seth Wheeler (University of London, UK), Jamie Woodcock (London School of Economics, UK).

17:00-18:30 Uhr, Salon:

LuXemburg Lecture

„Das Interesse des Rechts darf sprechen, soweit es das Recht des Interesses ist“ (Marx)

‘The interest of the law is allowed to speak insofar as it is the law of private interest’ (Marx)

Hermann Klenner (Berlin)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

19:30-21:30 Uhr, Münzenbergsaal:

Die Kunst revolutionärer Realpolitik (Luxemburg) und neuer Klassenpolitik /

The art of revolutionary *Realpolitik* (Luxemburg) and new class politics

Mit / **with Tithi Bhattacharya** (Purdue University, USA), **Bernd Riexinger** (DIE LINKE), **Sarah Leonard** (The Nation, USA).

Moderation / **facilitation**: Kerstin Wolter (DIE LINKE).

Die Linke ist in der Defensive. Krise, autoritärer Neoliberalismus und radikale Rechte prägen das Bild. Revolutionäre Realpolitik ist gefragt. Aber wie geht das? Zurück zur Klassenfrage? Einer neuen Klassenpolitik, die die Vielfältigkeit von Interessen des linken Mosaiks nicht negiert, den Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnissen denkt und konkret herstellt? Aber wer ist die Klasse? Sie ist vielfältig, immer schon, heute noch viel weiblicher, migrantischer, vielfarbiger, mit unterschiedlichsten Identitäten oder sexuellen Orientierung und Lebensweisen. Theoretisch lässt sich das alles gut verbinden, aber wie kommen wir zu realen Verbindungen der diversen Klassensegmente und - Fraktionen? Wo setzen wir an? Wie erlernen wir die Kunst der neuen Klassenpolitik?

The left is in a defensive position. Crisis, authoritarian neoliberalism and the radical right dominate the picture. Revolutionary *Realpolitik* (Rosa Luxemburg) is needed. But how does it work? Back to the class question? To a new class politics, not negating the diversity of interests in the plural „mosaic left“, but concretely conceiving and producing the interrelation of the different form of exploitation and oppression? But who is the working class? She is diverse, has always been, today it has become more female, more migrant, multicolored, with the most diverse identities, modes of living or sexual orientations. In theory all this could be connected very well, but how do we get to real connective practices between the different class segments and factions? Where to start and how to prioritize? How to learn the art of new class politics?

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

19:30-21:30 Uhr, Salon:

Klassen, Kunst und Politik oder Die *Kunst* der neuen Klassenpolitik

Classes, art and politics or the *art* of a new class politics

Mit **Lowkey** (aka Kareem Dennis, Rapper, London, angefragt), Moderation: Ingar Solty (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

Danach: Musik / after this: music

Sonntag, 6.Mai

Sunday, May 6

10:00-12:00 Uhr:

Workshop-Phase 8 / workshops phase 8

WS 71, Raum 739 (7. Stock):

Relations of production and the working class in China

China has become the 'workshop of the world'. How are relations of production and the composition of the working class changing in China? How do workers react to their working conditions and the changes in their mode of life? What are the prospects for workers' struggles?

With Jake Lin (Tokyo University of Foreign Studies, Japan), Florian Butollo (Friedrich-Schiller-Universität Jena, tbc), Hui Xu (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Jun Chu (Georg-August-Universität Göttingen).

Facilitation: Peter Franke (Forum Arbeitswelten Deutschland-China)

WS 72, Seminarraum 4:

Does the world need a jolt? Class between politico-economic relations, identity and struggle

The workshop will bring Marxist theories and social movements' studies together in order to discuss the concept of class. Within theory as well as social struggles class has often been presented as a position, an identity, or as a relation or dynamic process. We want to untangle these definitions and ask what the concept of class means analytically and strategically for social movements. Potentially, a reformulated understanding of 'class' might be able to fruitfully connect micro-scale-oriented studies of social movements with a more holistic and power-sensitive analysis of capitalist politico-economic relations in the Marxist tradition of historical materialism. For the discussion we have selected texts that integrate social reproduction feminism, historical materialism and social movement theories.

With Madelaine Moore (Universität Kassel), Norma Tiedemann (Universität Kassel), Carol Vestena (Universität Kassel), Anne Engelhardt (Universität Kassel).

WS 73, Seminarraum 2:

Einsatzpunkte sozialökologischer Transformation

Die sozial-ökologische Krise wird längst vom politischen und wissenschaftlichen Mainstream thematisiert. Seit etwa fünf Jahren wird der Begriff der „ökologischen“, „sozial-ökologischen“, „Großen“ Transformation – die Anlehnung an Karl Polanyi ist nicht zufällig – immer wichtiger. Gleichwohl leidet die Debatte daran, dass den radikalen Problembeschreibungen (Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Veränderungen der Landnutzungen, aber auch Verarmung und gesellschaftliche Spaltung) kaum adäquate Problemanalysen und auch keine angemessenen politischen Vorschläge gegenüber stehen. Im Gegenteil: Am Ende sollen es Kapital, Staat und KonsumentInnen richten, indem diese auf „grün“ umstellen. Was sind die kritisch-emanzipatorischen, analytisch in der Tradition des Marx'schen Denkens stehenden Einsatzpunkte sozial-ökologischer Transformation – und inwieweit zielt diese wirklich auf eine radikale Veränderung der bestehenden Verhältnisse?

Mit Adelheid Biesecker (Bremen), Alina Brad (Wien), Hans Thie (Berlin).

Moderation: Ulrich Brand (Universität Wien, Österreich)

WS 74, Seminarraum 1:

Marx, politischer Aktivismus und die „wirkliche Bewegung, welche den jetzigen Zustand aufhebt“

Die Frage, was es heute bedeutet, Marxist*in zu sein, stellt sich für uns aus der Perspektive des politischen Aktivismus – in und mit der Interventionistischen Linken (IL). Obwohl sich gegenwärtig wohl nur mehr ein kleiner Teil der Bewegungslinken als marxistisch begreift, sind viele der Fragen, die von Marx und den verschiedenen Marxismen aufgerufen wurden, für uns durchaus aktuell. Wir wollen in dem Workshop über das Verhältnis von Theorie und Praxis, von notwendiger revolutionärer Disziplin und Dissidenz bzw. anti-autoritärem Charakter und die Frage der Macht diskutieren.

Mit Genoss*innen der Interventionistischen Linken.

WS 75, Seminarraum 3:

Mit Marx sozialistische Strategien entwickeln

Ausgehend von der Frage aus, was von Marx für die Arbeit an sozialistischen Strategien gelernt werden kann, wird erörtert, warum die Linken so schwach sind; warum sie es trotz der Krisen der Herrschaftsstrukturen nicht vermögen, aus ihrer Defensive heraus zu kommen; was ihre Schwäche mit ihrem Umgang mit dem theoretischen Erbe zu tun hat und was sie daher verändern sollten.

Mit Gabi Zimmer (DIE LINKE, MEP, angefragt), Judith Dellheim (Rosa-Luxemburg-Stiftung), Frieder Otto Wolf (FU Berlin), Lutz Brangsch (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

WS 76, Seminarraum 7:

Concepts of socialism

In this workshop Marx' and Engels' concept of socialism will be reconstructed and we will discuss how contemporary conditions like the availability of computer networks or the ecological crisis affect our understanding of socialism. The following contributions are planned:

Al Campbell (University of Utah, USA): Marx and Engels on socialism,

Jan Dapprich (University of Glasgow, UK): Marxian socialism in the electronic age,

Attila Antal (Eötvös Loránd University, Hungary): Eco-socialism in the 21st century from the perspective of Eastern Europe,

Wei Xiaoping (Chinese Academy of Social Sciences): Did Marx have a principle of distributive justice?

WS 77, Münzenbergsaal:

Marx' Revolutionstheorie

Sobald es um Fragen der Revolution geht, ist ein heftiger Streit vorprogrammiert, der sich schnell entlang verschiedener Punkte der Marxschen Revolutionstheorie entzündet: Warum Revolution? Was sind ihre Aufgaben? Welche Voraussetzungen und welchen Charakter besitzt sie? Durch welche Widersprüche und Gegensätze wird sie vorangetrieben? Wer sind ihre Träger? Was sind ihre Ziele? In welchem internationalen Kontext bewegt sie sich? Lässt sich das europäische Verlaufsmodell (Feudalismus, Kapitalismus, revolutionärer Übergang zum Kommunismus) verallgemeinern? In dem Workshop soll zum einen diskutiert werden, welche Antworten die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie auf diese Fragen bietet, zum anderen geht es um die Frage, inwieweit sich Marx' Revolutionsverständnis in seinen letzten Lebensjahren durch seine Auseinandersetzung mit den Verhältnissen in den USA und in Russland verändert hat.

Mit Guenther Sandleben (Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin), Giovanni Sgro' (E-Campus University, Italien), Karl Heinz Roth (Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bremen).

WS 78, Seminarraum 5:

Marxismus queer und Klasse intersektional

Lia Becker (DIE LINKE) stellt „Klasse mit Differenz. Transfeministische Perspektiven und die Herausforderung intersektionaler Klassenpolitik“ vor. Anna Rinne (Fraktion DIE LINKE in der Hamburger Bürgerschaft) und Bodo Niendel (Fraktion DIE LINKE im Bundestag) knüpfen an die neue Marxlektüre an, stellen abstrakte Arbeit in den Fokus und suchen in kritischer Auseinandersetzung mit der queer theory nach Verbindungen. Moderation: Katharina Pühl (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

WS 79, Seminarraum 6:

Eco-Socialism: Marxism in the era of global climate change

This panel aims to engage from a Marxist perspective with the most pressing global task of preventing global warming which if not stopped threatens all forms of life - human and non-human. The four papers in the panel will explore different dimensions of the Marxist perspective on capitalism and environmental destruction. The common thread behind these explorations will be the articulation and development of the eco-socialist understanding of Marx's analysis of capitalism that would aim to transcend the narrow 'green' and 'old socialism' limitations of engaging with the current crisis of global climate change.

With Pritam Singh (Oxford Brookes University, UK), Patrick Devine (Red and Green Study Group, London), Alan Thornett (Campaign against climate change, UK), Gordon Peter (London).

WS 80, Raum 121:

Open space.

10:00-12:00 Uhr, Salon:

LuXemburg Lecture

Marx und der *Kunst* der neuen Klassenpolitik

Volker Lösch (Theaterregisseur)

„Die LINKE kann die Solidarität der Vielen füreinander wecken, indem sie vermittelt, wer alles zu dieser Klasse der Ausgebeuteten gehört. Erst wenn ihr den Klassenbegriff erweitert, wenn ihr beschreibt, dass es diese neue Klasse in dieser Vielfalt überhaupt gibt, dann könnt ihr auch mit ihr rechnen und sie vertreten! ... wenn du schon die Welt verändern willst, - und nichts weniger erwarten wir von dir - dann musst du auch bereit sein, dich zu verändern.“

'The left is able to inspire the mutual solidarity of the many, in articulating how many different groups and people belong to the exploited class. Only by broadening the notion of working class, by describing the existence of this diversity in class, only then you can count on them and represent them! ... as long as you long for changing the world - and nothing less we expect from you - you must be ready to change yourself.'

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.

12:15-14:15 Uhr, Münzenbergsaal:

Abschluss:

Die Fluchtlinien sozialistisch/kommunistischer Perspektive und Utopie

The lines of flight of socialist/communist perspective and utopia

Mit **Karl-Heinz Roth** (Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bremen), **Alex Demirovic** (Goethe-Universität Frankfurt/M.), **Kavita Krishnan** (All India Progressive Women's Association, Indien), Moderation: Mario Candeias (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Die Welt ist aus den Fugen, die Mächtigen erweisen sich als unfähig, die großen Probleme zu lösen. Ein neuer Autoritarismus und eine radikale Rechte sind im Aufstieg begriffen. Nach 10 Jahren multipler und großer Krise behaupten sich Tendenzen der Barbarisierung, der Angriffe auf demokratische Gestaltung, der Angriffe auf solidarische Lebensformen, der Diskreditierung der Vernunft. Die sozialen Bewegungen, die Linke sind in der Defensive, emanzipatorische Kräfte und Praktiken der Repression und Gewalt ausgesetzt. Doch gerade jetzt scheint ein Weiter-So nicht mehr möglich, das ganz Andere ist wieder denkbar. Was können in einer solchen Situation Fluchtlinien einer sozialistischen und kommunistischen Perspektive sein - nicht als Zukunftspinselerei und im kritischen Bewusstsein der vergangenen autoritären Praktiken? Wie können Marx und die, die befreiungstheoretisch und -praktisch an ihn und sein Werk angeschlossen haben, unsere heutigen, vielfältigen emanzipativen Kämpfe orientieren?

The world is coming apart at the seams. A new authoritarianism and a radical right are rising. After 10 years of 'great' crisis barbarization is threatening, the loss of political culture and of a democratic mode of living, of a culture of solidarity. The left is in a defensive position; emancipatory forces are exposed to repression and violence. But just now more of the same is not viable any more, and a different world becomes conceivable again. What are the lines of flight (Deleuze) for a socialist/communist perspective in this situation? Not as castles in the air, but as concrete and practical utopias, in the line of Marx and Engels and the many that followed, to realign our diverse emancipatory struggles.

Mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch.

With simultaneous translation German-English.